

Tracht und Brauch

Costumes et coutumes • Costumi ed usanze • Costums ed usits



Mein Olten
Mon Olten

Wenn die Königinnen kämpfen
Quand les reines se battent

Die Krupski-Sammlung – aus dem Kanton Uri
La collection Krupski – du canton d'Uri



Christa Rigozzi
Botschafterin
für Excellence
Flussreisen

Schweizer Schiffe · Bus zum Fluss
feinste Küche ·
Exklusive Landausflüge
100% Swiss made



Foto: Rosmarie Schaffner

Excellence Queen | Rhein, Main, Mosel Bis 15% Rabatt pro Person! 8 Tage ab Fr. 1495.-

inkl. Vollpension an Bord, Bus An- und Rückreise

Ihr Reiseprogramm – Route 1

- Tag: Schweiz–Würzburg.** Anreise nach Würzburg. Stadtrundgang (inbegriffen).
- Tag: Würzburg–Wertheim.** Besichtigung der Festung Marienberg (*).
- Tag: Wertheim–(Miltenberg).** Rundgang in Miltenberg mit Weinprobe (*).
- Tag: Rüdeshheim–Koblenz.** Besuch Siegfried's Musikkabinett (*) in Rüdeshheim.
- Tag: Koblenz–Cochem–Zell.** Stadtrundgang mit Reichsburg (*) in Cochem.
- Tag: Zell–Bernkastel.** Geführter Rundgang Bernkastel (*). Um Mitternacht Weiterfahrt bis Trier.
- Tag: Trier–Schweiz.** Stadtrundfahrt in Trier (inbegriffen). Rückfahrt die Schweiz.
- Trier–Würzburg – Route 2:** Reise in umgekehrter Richtung. Details auf Anfrage erhältlich.

Reisedaten 2015: Route 1, Würzburg–Trier: 11.10.–17.10.15
Route 2, Trier–Würzburg: 05.10.–11.10.15

Preise pro Person	Katalogpreis	Sofortpreis
Kabinentyp		
2-Bett-Kabine Hauptdeck	1760.–	1495.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Mitteldeck	1995.–	1695.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Oberdeck	2230.–	1895.–

Unsere Leistungen: Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus • Schifffahrt in der gebuchten Kabine • Vollpension an Bord • Willkommenscocktail, Kapitänsdinner • Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung • Ausflüge gemäss Programm (*)

Abfahrtsorte: 06:30 Burgdorf ☑; 06:45/09:00 Basel SBB; 07:20 Aarau SBB; 08:00 Baden-Rüthof ☑; 08:30/07:00 Zürich-Flughafen ☑; 08:55/06:40 Winterthur-Wiesendangen SBB; 09:15/06:15 Wil ☑

Internet Buchungscodes: www.mittelthurgau.ch **eqwue1/eqtri1**



Excellence Queen*****

Die Excellence Queen gehört zu den luxuriösesten Flussschiffen Europas. Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck sind 16 m² gross mit französischem Balkon. Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon, Lift von Mittel- zu Oberdeck. Sonnendeck mit Whirlpool.

Excellence Royal | Seine Bis 25% Rabatt pro Person! 8 Tage ab Fr. 1595.-

inkl. Vollpension an Bord, Bus An- und Rückreise

Ihr Reiseprogramm

- Tag: Schweiz–Paris.** Bus-Anreise nach Paris.
- Tag: Paris.** Stadtrundfahrt in Paris (*). Opernaufführung «Don Giovanni» von Wolfgang Amadeus Mozart (inbegriffen/Kat. 2).
- Tag: Paris.** Bootsrundfahrt auf der Seine (*). Am Abend verlässt die «Excellence Royal» Paris. Ausflug Quartier Montmartre (Fr. 40.–).
- Tag: Vernon.** Ankunft in Vernon und Besuch von Wohnhaus und Garten des Impressionisten Claude Monet in Giverny (*).
- Tag: Caudebec-en-Caux–(Le Havre).** Ausflug nach Le Havre mit Stadtführung und Museum (*).
- Tag: (Honfleur)–Caudebec-en-Caux–Rouen.** Stadtrundgang in Honfleur (*).
- Tag: Rouen.** Stadtrundgang in Rouen (*).
- Tag: Paris–Schweiz.** Rückreise.

Reisedaten 2015: 10.10.–17.10.15 • 17.10.–24.10.15

Preise pro Person	Katalogpreis	Sofortpreis
Kabinentyp		
2-Bett-Kabine, Hauptdeck	2125.–	1595.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Mitteldeck	2395.–	1795.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Oberdeck	2605.–	1955.–

Saisonzuschlag: Abreise 10.10. Fr. 55.–

Unsere Leistungen: Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus • Schifffahrt • Vollpension an Bord • Willkommenscocktail, Kapitänsdinner • Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung • Ausflüge gemäss Programm (*)

Abfahrtsorte: 06:15 Wil ☑; 06:30 Burgdorf ☑; 06:40 Winterthur-Wiesendangen SBB; 07:00 Zürich-Flughafen ☑; 07:20 Aarau SBB; 08:00 Baden-Rüthof ☑; 09:00 Basel SBB

Internet Buchungscodes: www.mittelthurgau.ch **eypar3**



Excellence Royal*****

Die Excellence Royal zählt zu den luxuriösesten Schiffen Europas. Die Kabinen auf dem Mittel- und Oberdeck sind 16 m² gross mit französischem Balkon, ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon. Lift von Mittel- zu Oberdeck, Sonnendeck mit Whirlpool.

Excellence Rhône | Burgund Bis 50% Rabatt pro Person! 4 Tage ab Fr. 475.-

inkl. Vollpension an Bord, Bus An- und Rückreise

Ihr Reiseprogramm

- Tag: Schweiz–St. Jean de Losne.** Bus-Anreise nach Dijon. Stadtführung (inbegriffen). Weiterfahrt nach St. Jean de Losne. Einschiffung.
- Tag: St. Jean de Losne–Chalon–Tournus.** Busfahrt durch das Burgunder Weingebiet nach Beaune (*). Weiterfahrt nach Tournus.
- Tag: Tournus–Mâcon–Lyon.** Ausflug (*) ins südliche Burgund mit dem Schloss Cormatin. Fahrt in die sanfte, hügelige Landschaft des Burgunds zum Schloss Cormatin.
- Tag: Lyon–Schweiz.** Ausschiffung in Lyon. Stadtbesichtigung (inbegriffen). Rückfahrt in die Schweiz über Besançon, Mulhouse nach Basel.
- Lyon–St. Jean de Losne – Route 2:** Reise in umgekehrter Richtung. Details auf Anfrage erhältlich.

Reisedaten 2015: Route 1 – St. Jean de Losne–Lyon
20.10.–23.10.15 • 26.10.–29.10.15

Reisedaten 2015: Route 2 – Lyon–St. Jean de Losne
23.10.–26.10.15 • 29.10.–01.11.15

Preise pro Person	Katalogpreis	Sofortpreis
Kabinentyp		
2-Bett-Kabine Hauptdeck	950.–	475.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Mitteldeck	1080.–	540.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Oberdeck	1230.–	615.–

Saisonzuschlag: Abreisen 20.10., 23.10. Fr. 45.–

Unsere Leistungen: Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus • Schifffahrt • Vollpension an Bord • Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Abfahrtsorte: 06:15 Wil ☑; 06:40 Winterthur-Wiesendangen SBB; 09:00/06:45 Basel SBB; 07:00 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal ☑; 07:20 Aarau SBB; 08:00 Baden-Rüthof ☑; 06:30/09:00 Burgdorf ☑; 11:45 Genf-Flughafen

Internet Buchungscodes: www.mittelthurgau.ch **erstj1/erlyo1**



Excellence Rhône*****

Die Excellence Rhône fährt auf den Gewässern der Rhône und Saône und dies unter Schweizer Flagge! Die Kabinen auf dem Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m² gross mit französischem Balkon, ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, Minibar, Safe, Telefon.

Nicht inbegriffen: Auftragspauschale pro Person Fr. 20.– (entfällt bei Buchung über www.mittelthurgau.ch) • Persönliche Auslagen • Getränke • Ausflüge • Versicherung • Trinkgelder • Zuschlag Kabine zur Alleinbenützung auf Anfrage • Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe • Zuschlag Königsklasse-Luxusbus

Liebe Trachtenleute
Alle paar Monate werde ich von der Redaktorin des Tracht und Brauch freundlich ermuntert, das Wort des Präsidenten für die aktuelle Heftausgabe zu verfassen und ihr meinen Text zu mailen, damit sie ihn redigieren und übersetzen lassen kann.
Ich gebe zu, das Wort des Präsidenten zu schreiben, gehört nicht zu meinen allerliebsten Tätigkeiten, die mit meinem Amt als Präsident der STV verbunden sind. Immer wenn es wieder soweit ist, nehme ich mir vor, mich gleich an den Computer zu setzen und den Text zu verfassen. Und genau dann kommt mir in den Sinn, dass ich doch sicher noch Zeitungen bündeln muss. Ich frage mich, ob ich schon Holz zum Feuern geholt habe, der Kompostkübel müsste noch geleert werden und auch die letzten Sitzungsunterlagen liegen noch im Mäppli zum Einordnen. Ein wichtiges Telefongespräch, das ich schon lange aufgeschoben habe, sollte ich auch noch erledigen. So vergeht die Zeit und ich habe dann plötzlich ganz viele Dinge erledigt – ausser der Sache, die ich mir eigentlich als erstes vorgenommen hatte.
Geht es Ihnen manchmal auch so? Dann hoffe ich, dass Sie das Prioritäten setzen besser im Griff haben als ich und Sie sich bereits für die DV der STV in Olten und die Brauchtumswoche in Fiesch angemeldet haben...

Chers amis du costume
Tous les deux ou trois mois, la rédactrice de Tracht und Brauch me rappelle gentiment que je dois rédiger le Mot du président du numéro à venir. Elle me prie de le lui envoyer par mail afin qu'elle puisse le mettre en forme et le faire traduire.
J'avoue que la rédaction du Mot du président ne fait pas partie de mes tâches préférées en rapport avec ma fonction de président de la FNCS. A chaque fois que le rappel tombe, je prends aussitôt la décision de m'asseoir à mon ordinateur pour écrire ce texte. Et à ce même moment, je réalise que je dois sûrement encore ficeler les journaux, je me demande si je n'ai pas oublié d'aller chercher du bois pour le feu et si j'ai vidé le seau du compost. Et puis il y a encore les documents de la dernière réunion qu'il me faut ranger et je dois enfin passer un coup de téléphone important que je repousse depuis longtemps. Ainsi passe le temps et j'ai soudainement réglé plein de choses qui étaient en attente – mise à part bien sûr celle initialement prévue.
Cela vous arrive-t-il aussi parfois? Alors j'espère que vous réussissez mieux que moi à définir les priorités, que vous vous êtes inscrits pour la prochaine assemblée des délégués de la FNCS à Olten et pour la semaine des Traditions à Fiesch...

Cari amici del costume
Ogni due mesi vengo cortesemente invitato dalla redattrice di «Costumi ed usanze» a scrivere l'editoriale «La parola del Presidente» per la nuova edizione e ad inviarle il mio testo per e-mail affinché possa redigerlo e farlo tradurre.
Lo ammetto, scrivere l'editoriale «La parola del Presidente» non è l'attività che più prediligo tra tutte quelle che rientrano nella mia funzione di Presidente della FSC. Ogni volta che arriva questo momento mi riprometto di mettermi subito al computer e stendere il testo. E proprio in quel momento mi salta in mente di avere senza dubbio ancora da impacchettare e portare in discarica. Mi chiedo se ho già preso la legna per il fuoco, se il cestone del compostaggio andrebbe vuotato, e poi ci sono i documenti dell'ultima riunione ancora da mettere in ordine nelle mapette. Dovrei poi fare anche quell'importante telefonata che ho dilazionato troppo. E così passa il tempo e poi all'improvviso ho tantissime cose a cui pensare – meno quella che mi ero prefisso di fare per prima.
Capita anche a voi? In questo caso spero che abbiate sotto controllo meglio di me le priorità e che vi siate già iscritti all'AD della FSC di Olten e alla Settimana dei costumi di Fiesch...

Chars amis dals costumes
Mintga pèr mais ma regorda la redactura da la revista «Tracht und Brauch» amiaivla-main da scriver il pled dal president per l'edizun actuala e da trametter ad ella mes text per e-mail per ch'ella possa rediger e laschar translater el. Jau stoss conceder: scriver il pled dal president n'è betg ina da mias activitads preferidas colliadas cun mes uffizi sco president da la Federaziun svizra da costumes. Adina cura ch'igl è puspè temp, fatsch jau il propiast da seser immediat al computer e da scriver il text. E gist en quel mument ma vegni endament che jau stuess franc anc liar ensem las gasettas. Suenten ma dumond jau, sche jau haja gia purtà viaden laina per far fieu, sche jau stuess forsa anc svidar la sadella da cumpost u ordinar ils documents da l'ultima sesida. In telefonat impurtant che jau hai spustà gia dapi in'urella fiss er anc sin mia glista da pendenzas. Uschia passa il temp ed jau hai tuttenina liquidà bleras chaussas – danor quella che jau vuleva en sasez far sco emprim. Vai mintgatant era cun Vus uschia? Alura speresch jau che Vus sappias metter meglier prioritads che jau e che Vus sajas gia As annunzià per la radunanza da delegadas e delegads da la Federaziun svizra da costumes ad Olten e per l'emna dals usits a Fiesch...

Roland Meyer-Imboden,
président •

Roland Meyer-Imboden,
presidente •

Roland Meyer-Imboden,
president •

Roland Meyer-Imboden,
Präsident •



Jetzt bestellen: Katalog
«Flussreisen 2015!»

Gratis-Buchungstelefon Online buchen
0800 86 26 85 · www.mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Die Schiffsreisenmacher

SCHULER
mehr als nur Mode

Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung
und Trachten aller Art.

 Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88

www.schuler-uniformen.ch
info@schuler-uniformen.ch

Trachten machen.....Freude

sagen auch zahlreiche
Trachtengruppen, welche ihre
Trachten in unserem Atelier
kreieren liessen.

Speziell für Sie

Tailor Atelier
A. Beeler
Gartenweg 4
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 16 20
oder 079 329 20 69
Fein- und Masskonfektion
E-Mail: arthur.beeler@gmail.com

Kunst Handwerk

8. bis 10. Mai 2015
Festhalle Seepark Sempach

17. bis 18. Oktober 2015
JungfrauPark Interlaken

31. Oktober bis 1. November 2015
AEGERIHALLE Unterägeri

Auskunft: www.kunsthawerkmesse.ch
oder Tel. 0797766264

TRACHTENSTOFFE AUS UNSERER HANDWEBEREI

Eine sehr schöne Auswahl von Stoffen für Trachtenschürzen
aus Seide, Baumwolle-Seide und reiner Baumwolle finden Sie
in unserer Handweberei in Salvenach.
Anfertigungen von Stoffen für Herren-Trachtengilets sind
möglich.
Ferner haben wir währschafte Handtücher, Deckel, Set usw.
sowie originell gestreifte Seiden- und Baumwollstoffe, um ein
Kleidungsstück anzufertigen, am Lager.

Ruth Herren
Jurablick 10
1794 Salvenach
Tel. 026 674 12 82

MODE macht Freude!

Mode Niederhauser

Ihr Spezialgeschäft
für Bernertrachten nach Mass
und Trachtenaccessoires.

Marktgasse 7, 4950 Huttwil
062 962 22 40
www.niederhauser-mode.ch

Bei uns in allerbesten Schweizer Qualitäts-Verarbeitung:

**Schwingerhemden
und vieles mehr!**

Ihr Online-Shop 365 Tage / 24 Std.

Tösstal-Design 

www.schwingerhemden.ch www.toesstaldesign.ch

Sennenschuhe

9657  Unterwasser

Telefon: 071 / 998 60 20

**Original Toggenburger
und Appenzeller Sennenschuhe**
Leder- & Gummisohle

**Trachtenstoffe
handgewoben
in höchster
Qualität!**

Tessitura di Valposchiavo
Palazzo De Bassus-Mengotti
7742 Poschiavo
www.tessitura.ch

TESSITURA DI VALPOSCHIAVO



Foto: privat

Editorial

Heimat – Was ist das? Die Definition dieses Begriffs scheint von Mensch zu Mensch ganz unterschiedlich. Sie hat viel mit der Gegenwart zu tun, lebt aber auch wesentlich von Erinnerungen. Es sind individuelle Erinnerungen, gefüllt und aufgeladen mit Sehnsüchten, Träumen, Bildern, Gefühlen, Gerüchen und Geräuschen, aber auch mit Wehmut, Leid oder Verlust.

Im Jahr 2004 wurde Heimat in einem vom Deutschen Sprachrat und dem Goethe-Institut ausgeschrieben Wettbewerb zu einem der schönsten deutschen Wörter gewählt. In der Jury saß auch Herbert Grönemeyer, der in seinem Lied «Heimat» 1999 bereits sang: «Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl».

In zwei Texten in dieser Ausgabe beschreibt der Schriftsteller Alex Capus «sein Olten». Den Begriff Heimat verwendet er darin kein einziges Mal und doch scheint er auf, in jedem Satz, der das Vertraute an und in seiner Stadt beschreibt. So vielfältig, begeistert und doch nicht glatt, auch widerborstig, kann einem die Heimat sein.

Ich glaube, Heimat entsteht, wenn man die Fähigkeit hat, sich dort wohl zu fühlen wo man ist. Wer das nicht kann, ist nie daheim, nirgendwo – selbst wenn er seinen Geburtsort niemals verlassen hat. Heimat kann man sich machen. Egal wo. Zum Beispiel in Olten...

Olten bei Nacht.
Olten la nuit.
(Foto: Olten Tourismus)



Waltraut Hupfer, Redaktorin •

Waltraut Hupfer, Rédactrice •

3	Der Präsident
6–11	«Mein Olten» von Alex Capus
12	Aktuell
13	Cocoro
14–15	Jugend
16–17	Wenn die Königinnen kämpfen
18–20	Volksmusik
22–23	Marktplatz
24–29	Mitteilungen STV
30–31	Veranstaltungen
31	Impressum

3	Le président
6–11	Mon Olten: Quatre-vingt-dix pour cent originaires d'Olten
12	Actualités
13	Cocoro
14–15	Jeunesse
16–17	Quand les reines se battent
18–20	Musique populaire
22–23	Place du marché
24–29	Communications FNCS
30–31	Manifestations
31	Impressum

16–17
Wo stolze Königinnen
kämpfen.
*Là où des reines fières se
battent.*
(Foto: Luzius Theler)

Mein Olten



Wenn im Winter der Wind von Nordosten her weht, riecht es in allen Gassen zartbitter nach der Schokolade, die Lindt & Sprüngli hinter dem Bahnhof kocht; wenn im Frühling der Wind auf Nordwest dreht, duftet die Stadt nach Wernli-Biscuits; und im Sommer, wenn sich über dem Jura die Gewitterwolken türmen, verströmen an der Aare die eintrocknenden Schlammränder ihr betörendes Parfüm.

An diesem Fluss habe ich alle grossen Dinge meines Lebens getan: mein erstes Mädchen geküsst, die erste Zigarette geraucht, den Tod meines Grossvaters beweint, meine Frau erstmals geküsst und die Geburten meiner Söhne gefeiert.

Im Sommer laufe ich oft die vier Kilometer flussaufwärts nach Aarburg, springe von der Brücke und lasse mich zurück nach

Olten treiben, am liebsten auf dem Rücken, damit der Wanst an der Sonne ist. Wenn ich dann die Ohren unter Wasser halte, kann ich das Kullern der Kiesel am Grund des Flusses hören.

Aber auch im Sommer wird einem kalt, früher oder später, und man muss aussteigen. Das sollte noch vor der alten Holzbrücke geschehen, denn weiter flussabwärts wird's schwierig; rechts besteht das Ufer aus schwer erkletterbaren Betonmauern, links aus einem Felsvorsprung, auf dem uneinnehmbar die Altstadt thront.

Die Alte Brücke übrigens wurde letztmals vor gut zweihundert Jahren in Brand gesteckt, und zwar auf Befehl des bernischen Hauptmanns Karl Fischer von Reichenbach, der den einmarschierenden Franzosen das Überqueren der Aare erschweren wollte, und mit

tatkräftiger Mithilfe der Bauern aus den umliegenden Dörfern, die seit vielen Jahrhunderten auf die Gelegenheit gewartet hatten, es den Städtern endlich mal zu zeigen.

Als die harten Eichenbalken nach langer erfolgloser Zeuselei endlich Feuer fingen, hatte die Revolutionsarmee die Aare längst andernorts überquert und zog unbehelligt in Bern ein. Nach der Zerschlagung des Ancien Regime spendierten die Franzosen den Oltner Bürgern, die einander schon seit 1789 mit «Citoyen» angesprochen und blauweissrote Kokarden am Revers getragen hatten, eine neue Holzbrücke. Diese anzuzünden ist bis auf den heutigen Tag keinem Berner mehr in den Sinn gekommen.

Etwa zehn Meter über dem Fluss hängt mitten im Altstadtring ein verglaster Balkon mit

Geranien, Tischen und Stühlen. Das ist die Terrasse des Restaurants Stadtbad, wo ich Stammgast bin. Als man noch achtzehn Jahre alt war und unglaubliche Mengen Bier soff und ein bisschen ungewaschen war und öfter auch kein Geld hatte, konnte der Wirt einen nicht ausstehen, und ich mochte ihn auch nicht. Er hiess Hans. Aber dann floss viel Wasser die Aare hinunter, die Mengen gesoffenen Biers wurden ein bisschen glaubhafter, man kam jetzt einigermaßen gewaschen daher und konnte seine Zeche fast immer bezahlen, und so wuchs man dem Wirt contre cœur ans Herz, und er einem ebenso.

Heute wird das Stadtbad von der Tochter des Wirts geführt.

Sie heisst Esther und ist in meinem Alter. Als Wirtin ist sie wie ihr Vater: Am liebsten hätte sie ausschliesslich Stammgäste, die sie seit mindestens zwanzig Jahren kennt und mit schwesterlicher Fürsorge bewirten kann. Sie liebt uns, und wir lieben sie. Wenn aber hin und wieder ein ungewaschener Achtzehnjähriger sich ins Lokal verirrt, hebt sie die Augenbrauen wie damals ihr Vater und fragt mit genau derselben zickigen Höflichkeit: «Was darf's sein?»



Wenn ich mich recht erinnere, roch es auf der Stadtbad-Terrasse vor zwanzig Jahren nicht nur nach Lindt & Sprüngli und nach Wernli-Biscuits, sondern – je nach Windrichtung – auch nach Sunlight oder Von Roll, nach Berna, Giroud-Olma, Portland-Cement oder Eisenbahnwerkstätte. Das ist längst vorbei.



Mon Olten: Quatre-vingt-dix pour cent originaires d'Olten

Je vis depuis plus de quarante ans à Olten et ne veux pas quitter ce lieu. Et maintenant je dois expliquer ce que j'y trouve de si super. Hem, pas commode. Pour quelqu'un d'Olten, il n'y a rien de plus dur que de louer sa propre ville. Pour les habitants d'autres villes – exceptionnellement je ne cite ici personne – cela ne pose aucun problème. Mais nous ici, on aime bien rouspéter et on critique volontiers Olten. Bien sûr, on peut aussi glorifier. Mais le faut-il?

C'est toujours les étrangers qui me font réaliser que je vis dans un endroit sympa. Pour mon travail, j'ai souvent à faire avec des éditeurs de Vienne ou avec mon lecteur de Munich ou des journalistes de Hambourg, Francfort et Berlin.

Avant, c'est moi qui me déplaçais pour les rencontrer dans leurs grandes villes quand il y avait des choses à discuter. Entre temps c'est toujours eux qui veulent venir. «On peut venir chez vous à Olten?» me demandent-ils au téléphone. «OK, si vous préférez.» C'est de plus en plus fréquent, comme si une rumeur circulait.

En général, je vais les chercher à la gare. «Olten, c'est tout près de l'aéroport.» me dit le Munichois. «Il n'y a pas trop de nuisance?»

«Mais non.» dis-je. «Les plus bruyants, ce sont les martinets noirs en été et les groupes du carnaval en hiver.»

«Zurich, Bâle et Berne, c'est tout près d'ici.» me dit la Viennoise dans le passage souterrain de la gare.

«Les loyers doivent être exorbitants, non?» «On a les mêmes prix qu'en Slovaquie.» dis-je.

«Si vous voulez, je vous trouve un trois pièces pour 1000 francs.»

«Quelle jolie vieille ville!» me dit celui de Hambourg quand nous arrivons à la rivière. «Les bombardements n'ont pas causé de dégâts?»

«On est en Suisse!» dis-je. «Excusez-moi! Où ai-je donc la tête?» me répond-il.

A la terrasse du restaurant des bains municipaux, on prend un café et on regarde la rivière en bas.



Die Fabriken wurden geschlossen, die Firmen fusioniert und verkauft, die Produktion verlagert. Die Arbeiter sind verschwunden, ich weiss nicht, wohin. Die Direktoren sind gestorben oder ins Tessin gezogen oder nach Zürich an den neuen Sitz der Holding, was alles etwa aufs selbe hinausläuft. Und das Geld ist dorthin gegangen, wo noch mehr Geld ist.

Was in Olten geblieben ist, sind rostende Geleise, zwischen denen Birken wachsen; ausgediente Fabrikhallen, in denen Einkaufs- und Fitnesszentren wuchern; die Ruinen des Zementwerks, in dem die Tauben gurren; die marmorne Schalterhalle der ehemaligen Handelsbank, in der sich eine Discount-Drogerie eingerichtet hat.

Ich weiss: In der Giesserei oder im Steinbruch zu malochen, war kein Zuckerschlecken, und es wurden neue, saubere Arbeitsplätze geschaffen in letzter Zeit – bei den Banken, im Gastgewerbe, bei der Swisscom und der Wertschriftenzentrale. Aber, jetzt mal ehrlich: Wo soll das denn enden,

wenn wir alle nur noch dienstleisten wollen aneinander?

Jeder verkauft und kommuniziert und rechnet und versichert und bedient von früh bis



spät, alle consulten und vermitteln und planen und werben und schriftstellern und beraten – kann denn das gut gehen, bitte schön, wenn einfach niemand mehr etwas herstellen will? Ich meine anfertigen? Machen? Aussäen und ernten?

Diese Dinge lasten dem erstgeborenen Enkel meines bäuerlichen Grossvaters auf der Seele; vor ein paar Jahren schon habe ich in der Zeit darüber geschrieben, und seither nennt mich der Oltner Stadtpräsident einen Netzbeschmutzer – natürlich nur, wenn ich es nicht höre.

Der Stadtpräsident findet es nicht gut, wenn man Dinge nicht gut findet. Er ist gegen Defätismus, und in seinen Ansprachen redet er gern von Standortmarketing, Wachstumsbranchen, Win-Win-Situationen und positiven Trends.

Der Vorgänger des aktuellen Stadtpräsidenten hingegen sagte vor ein paar Jahren dem Westschweizer «Nouveau Quotidien», dass Olten als Gemeinschaft an Hirnschwund leide – dass am Ende der industri-



ellen Ära nicht nur die Fabriken aus den Kleinstädten verschwänden, sondern gleichzeitig das zugehörige Bildungs- und Kulturbürgertum, das sich selbst zu Gefallen über hundert Jahre lang Bibliotheken, Museen, Theater und Konzertsäle unterhielt.

Das Interview war auf Französisch geführt worden, auf Französisch wurde es auch gedruckt, und wahrscheinlich hatte der Stadtpräsident seinen Mut aus der Hoffnung geschöpft, dass in Olten der Hirnschwund schon so weit fortgeschritten sei, dass kein Mensch eine französischsprachige Zeitung lese. Unglücklicherweise aber nahm die «Schweizer Illustrierte» den stadtpräsidialen Gedanken auf und druckte

ihn ab – auf Deutsch. Darauf hob in Olten ein Sturm der Empörung an, der den vor-maligen Stadtpräsidenten derart erschreckte, dass er auf einmal nichts mehr gesagt haben wollte.

Zurück zum Fluss. Wenn man im Schnellzug Zürich-Genf bei Olten die Aare überquert, fällt einem rechterhand ein mächtiger Felsblock auf, der mitten im Fluss der Strömung trotzt. Das ist der «Franzos». Laut Legende heisst er so, weil vor zweihundert Jahren zwei französische Soldaten nachts auf einem Floss samt Kanone den Fluss hinuntertrieben, im Dunkeln den bis dahin namenlosen Fels übersahen, kenterten und in ihren schweren Filzuniformen ersoffen.



«C'est propre? On peut s'y baigner?»
«Moi, cette eau, je la boirais si je devais.»
dis-je. «Si vous avez votre maillot de bain sur vous, on peut aller à Aarburg et on revient en se laissant tirer par le courant.»

«On peut faire de la randonnée ici?»
«Il y a trois sapins sur le blason d'Olten.»
dis-je. «Quel que soit l'endroit où on se trouve dans la ville, on est en cinq minutes dans la forêt.»

«Incroyable.»

«La nuit, on peut voir les sangliers se balader au bord de la forêt.» dis-je.
«Et les renards viennent bouffer les framboises de mon jardin.»
«Mais sinon, la nuit à Olten, c'est plutôt mort, non?»

«On a sept salles de cinéma.» dis-je.
«Et soixante-dix restaurants. Des bars et des discos pour les étudiants. Trois théâtres. Trois musées. Un centre culturel. Des galeries d'art. Tout ça dans un périmètre de cinq minutes à pied à partir d'ici.»

«C'est fou.» me dit chacun de mes visiteurs.
«Chez nous, il y a toujours au minimum une demi-heure de trajet en métro.
Il y a combien d'habitants ici?»

«Dix-sept mille six cents exactement.» dis-je.

«Et combien parmi eux sont originaires d'Olten?»

«Qu'est-ce que vous voulez dire?»

«Quelle est la proportion d'étrangers par rapport aux natifs d'Olten?»

«Quatre-vingt-dix pour cent» dis-je.

«Quatre-vingt-dix pour cent de quoi?»
demande mon visiteur.

«Il y a 150 ans, il y avait dix fois moins d'habitants à Olten.» lui dis-je. «Cela veut dire qu'à Olten, on est presque tous des étrangers. Ça facilite l'intégration de ceux qui arrivent à Olten.»

«Vous connaissez tout le monde ici?»
«Presque tout le monde. Mais on n'est pas obligé de saluer tous ceux qu'on connaît. Olten c'est une ville. On peut saluer mais on

Die Aare ist an dieser Stelle nur etwa vier Meter tief, aber voller Strudel. Seit dreissig Jahren schwimme ich über die Kanone hinweg, die niemand je gesehen hat, und träume davon, der Sache auf den Grund zu gehen.

Ein anderer Traum, den ich seit jenen ungewaschenen Teenager-Tagen hege: Einmal im Leben auf der Stadtbad-Terrasse ein Bier zu trinken, zu bezahlen und dann das Lokal mit einem Sprung in die Aare zu verlassen. Acht bis zehn Meter Höhe, würde ich schätzen, und drei bis vier Meter Abstand zum Felsenufer.

Laut Legende liegen dort unten aber massenweise Stadtbad-Stühle und -Tische, übers Gelände befördert von Generationen ungewaschener Achtzehnjähriger, und vermutlich strecken sie ihre spitzen Beine rachsüchtig nach oben und warten darauf, dass endlich einer der Versuchung erliegt und springt.

Um halb zwölf hat das Stadtbad Feierabend, wenn Bayern München verloren und Esther schlechte Laune hat. Aber

keine Sorge, wir ziehen weiter. Olten never sleeps, wenn man sich auskennt. Ins National vielleicht, dessen Wirt aussieht wie Joe Dalton? Dann gehen wir auf einen Sprung in die Bodega, trinken mit den glutäugigen Brüdern Castillo einen Carajillo und lassen uns von ihren schönen Schweizer Freundinnen Tapas reichen. Danach schauen wir bei Nagy's rein und lassen uns von Wirt Martin erklären, wieso Dublin das New Orleans des weissen Blues ist. Anschliessend schlage ich einen Abstecher ins Metro vor, wo eben eine Konzert begonnen hat, und dort werden wir wieder einmal erfahren, dass die Stunden nach Mitternacht wesentlich schneller vergehen als die anderen; das Rad der Zeit ist gar kein Rad, sondern ein Ei, und eh man's sich versieht, wird's draussen hell...

Träume sind erblich. Als mein ältester Sohn fünf Jahre alt war, sagte er: «Papa, man könnte doch ein grosses Schlauchboot zu Wasser lassen und die Aare hinuntertreiben Tag und Nacht, an Basel vorbei und an der Lorelei bis ins Meer...» Ich habe ihn lang angeschaut und genickt.

Jetzt ist er neunzehn, diesen Sommer sollten wir's endlich tun. Denn es ist die Aare, die in Holland ins Meer fliesst, und nicht der Rhein.

«Vorstehender Text erschien zu einer Zeit in der «Weltwoche», als diese noch eine richtige Zeitung war. In der Zwischenzeit ist viel Wasser die Aare hinunter geflossen, wir alle haben uns verändert und Olten ist eine ganz andere Stadt geworden. Die hier geschilderten Begebenheiten und Zustände haben deshalb mit der Wirklichkeit – falls sie ihr denn jemals nahe kamen – kaum mehr etwas zu tun. Der Autor bittet um Nachsicht.»

Alex Capus •
Fotos: Olten Tourismus



ne doit pas.»
«Très agréable.» me dit mon visiteur.
«Oui.» dis-je.
«Alors ça marche toujours avec le trois pièces?» me demande-t-il.

Texte: Alex Capus •
Photos: Olten Tourismus



Programme de l'assemblée des délégués de la FNCS au Musée historique d'Olten

6 juin 2015, 10–11.30 h
Visite guidée exclusive pour les membres de l'assemblée à travers la collection de costumes historiques

Le musée historique d'Olten conserve une grande collection sur le patrimoine culturel. Elle comporte des costumes traditionnels historiques du canton de Soleure et une série exceptionnelle d'accessoires exécutés par les ateliers d'orfèvrerie de la ville d'Olten au cours des derniers siècles.

Lieu: Bâtiment pour la protection des biens culturels, Werkhofstrasse 9, 4600 Olten (à proximité de la gare)

Inscription pour la visite à:
info@historischesmuseum-olten.ch

Angebot zur Delegiertenversammlung der STV im Historischen Museum Olten

6. Juni 2015, 10–11.30 Uhr
Spezialführung für interessierte Teilnehmer der DV durch die Sammlung Trachten und Trachtenschmuck

Das Historische Museum Olten besitzt eine grosse Sammlung von Kulturgut aller Art mit historischen Trachten aus dem Kanton Solothurn und einer ungewöhnlich guten Sammlung von Trachtenschmuck. Die vielen Deli, Anhänger und Trachtenkreuze stammen von Goldschmieden der Stadt Olten aus mehreren Jahrhunderten.

Treffpunkt: Kulturgüterschutzraum, Werkhofstrasse 9, 4600 Olten (in der Nähe des Bahnhofs Olten Hammer)

Voranmeldung bitte an:
info@historischesmuseum-olten.ch



INFORMATION UND BERATUNG/
INFORMATION ET CONSEIL:

Olten Tourismus
Frohburgstrasse 1
4603 Olten/
www.oltentourismus.ch
Tel. 062 213 16 16

Besuchen Sie auch unsere Partnersite:
www.oltenmeetings.ch
Rundum organisiert für Ihr Meeting!

Consultez aussi le site de notre partenaire:
www.oltenmeetings.ch
Nous nous chargeons d'organiser votre meeting!

25 Jahre Interessensgemeinschaft Volkskultur Schweiz IGV

Die IGV ist der Dachverband aller volkskulturell tätigen Spartenverbände und Organisationen von nationaler Bedeutung, welche die vielfältige Laienkultur in der Schweiz sowie das traditionelle Kulturgut pflegen, fördern und entwickeln. Sie wurde 1990 gegründet und vertritt heute rund 400'000 Aktive der Volkskultur in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

Am 13. Februar trafen sich Vertreterinnen der Volkskulturverbände, unter ihnen auch drei Vertreter der Schweizerischen Trachtenvereinigung, in Aarburg zur Jubiläumsversammlung und einem würdigen Festanlass.

Ein Dachverband, welcher an der Generalversammlung 10 neue Mitglieder aufnehmen darf, hat bereits etwas zu feiern. Die Vorstellung der einzelnen Gruppierungen zeigte, wie vielfältig unsere heilige Volkskultur ist. Das ist für die Schweiz ein Glücksfall und erscheint im grossartigen Festtreiben musikalisch verlockend und farbenprächtig. Für einen Dachverband, der sich als breit abgestützte Lobbyorganisation versteht, macht es die Aufgabe aber nicht einfacher.

IGV-Präsident, Nationalrat Albert Vitali, berichtete an der Versammlung über die intensiven Tätigkeiten des Vorstandes. Die ordentlichen Geschäfte wurden zügig abgewickelt. Gemäss Internetseite www.volkskultur.ch will die IGV:

- das Bewusstsein für die Bedeutung der Volkskultur in der Bevölkerung, bei Politik und Medien stärken,
- das Verständnis zwischen den Generationen verbessern,
- ein umfassendes Bild der Volkskultur und der regionalen Vielfalt in der Schweiz vermitteln,
- die Pflege der Traditionen aber auch Neuschöpfungen und Entwicklungen fördern
- und die Interessen der Mitglieder und die Pflege des Schweizer Kulturguts in der Öffentlichkeit vertreten.



Fotos: Johannes Schmid-Kunz

IGV-Vorstandsmitglied Pius Knüsel, Pro Helvetia-Direktor Andrew Holland und Landammann Roland Inauen (AI) im kulturpolitischen Dialog.

Dieses ambitionöse Pflichtenheft zieht Kosten nach sich, über deren Finanzierung sich die anwesenden Verbandsvertreterinnen nicht ausnahmslos einig waren. In der Diskussion zeigte sich, dass die Finanztraditionen der Mitglieder so unterschiedlich wie ihre kulturellen Tätigkeiten sind.

Beim Apéro spielte die Blaskapelle Waldheim Kestenholz. Während dem Nachtessen stellte Radioredaktor Beat Tschümperlin die Nachwuchsgruppen Rändöm, Echo vom Paradiesli, das Quartett Dibidäbi und die Solojodlerin Madlene Husistein, die beim nationalen Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2014 zu den Siegerformationen gehörten.

Johannes Schmid-Kunz •

Neue Mitglieder der IGV

Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise
Haus der Volksmusik, Altdorf
Interessengemeinschaft Schweizer Blaskapellen
KlangWelt Toggenburg
Schweizer Akkordeonlehrer-Verband
Schweizerischer Brass Band Verband
Schweizer Radio und Fernsehen
Schweizer Verband der Mundharmonikaspieler
Vereinigung Schweizerischer Spitzenmacherinnen
Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik, Gonten

Nachwuchsformation Rändöm, eine Siegerformation des nationalen Folklorenachwuchs-Wettbewerbs 2014.



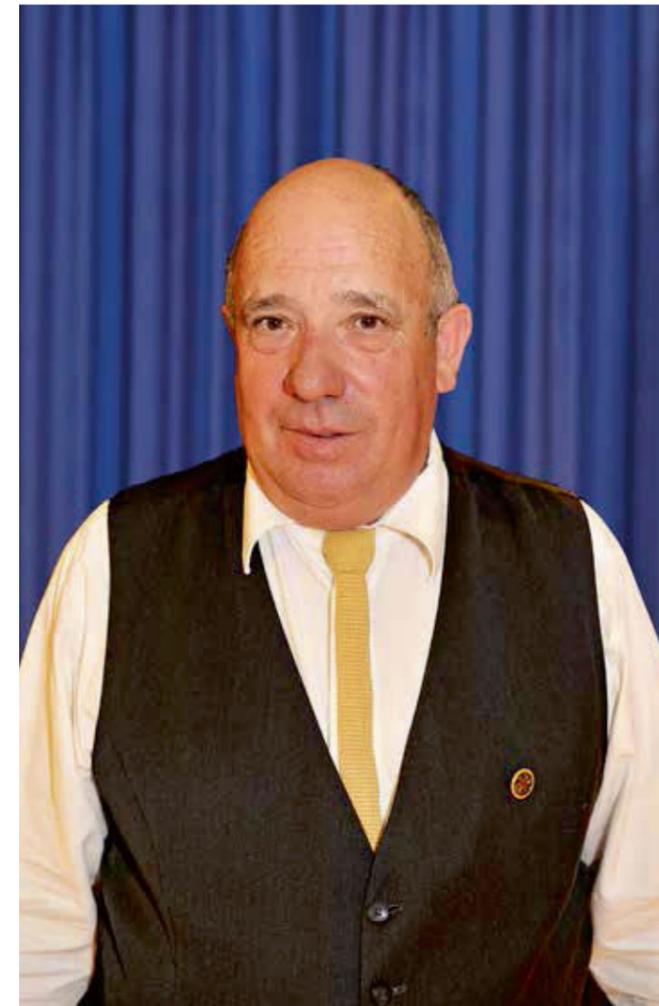
Soirée annuelle des Gais Vuillerains

Le groupe folklorique du Vully a organisé sa soirée annuelle le samedi 28 février, à la Jordilla de Lugnorre. Les 6 jeunes et 9 moins jeunes danseurs ont interprété avec beaucoup de plaisir un programme de 12 danses traditionnelles. L'intégration des enfants dans le groupe d'adultes pour certaines danses emmenait fraîcheur et gaieté. Accompagnées par l'orchestre Echo vom Muttli, les présentations dansées avec entrain étaient ponctuées, avec humour, par

deux animatrices Eliane et Marina.

Deux intermèdes ont été présentés. Le premier par le duo issu du groupe de cors des Alpes Röstigraben, composé de Gilbert Kolly et Didier Noyer, et le second par le chœur d'enfants Les P'tits Messagers de Montbrelloz, sous la direction de Gérard Moullet. Bravo aux 17 bambins qui ont bien su remplir la salle de leurs voix claires et rieuses.

Texte et photo: Marlis Guillod •



Avec une profonde tristesse, nous vous annonçons le décès de notre ami

Jacky BORNET

Membre du Comité cantonal de la Fédération valaisanne des Costumes.

Entré au comité en avril 2010, Jacky a toujours été un ardent défenseur des sociétés folkloriques. Sa gentillesse et sa disponibilité nous étaient très précieuses.

Membre fondateur de la société Ej' Ecochyoëü de Ninda, il en assurait la présidence.

A ses enfants, dont Aline, créatrice avec Mélanie Besse de la page Facebook Les jeunes du folklore valaisan, à sa famille, nous présentons nos plus sincères condoléances.

Nous garderons de lui le souvenir d'un homme passionné et franc!

Adieu Jacky, nous ne t'oublierons jamais!

Pour le Comité cantonal de la Fédération valaisanne des Costumes
Bruno DELLA TORRE
Président

Février 2015

Das Santichlaus-Ylütte in Liestal BL



Was für einen Heidenlärm, das begeistert fast jedes Kind und alle Jugendlichen!

Am 6. Dezember um 17 Uhr sind alle dazu eingeladen, mit einer Schelle oder Glocke wild läutend die vom Santichlaus im blauen Gewand angeführte Truppe zu begleiten. Dem Schmutzli folgt eine Gruppe von 15–20 Jugendlichen, die auf ihrem Kopf oder auf einem Metallbogen wunderschöne, beleuchtete «Yfflen» tragen.

Yffelen sind überdimensionierte, wie Laternen gestaltete, in schönen Farben und Mustern leuchtende Bischofsmützen.

Heute zieht dieser Umzug friedlich und fröhlich durch die Gassen Liestals. Vor 90 Jahren und mehr war das noch anders. Da verbreiteten die Buben gerne Angst und Schrecken, läuteten an allen Hausglocken und spannten in dunklen Winkeln Schnüre, über die wohl manch einer gestolpert ist. Seit 1928 organisiert nun der Jugendfestverein das Santichlaus-Ylütte, das auch viele Zuschauer anlockt. Kinderwichtel in blauen, weit geschnittenen Overalls mit Kapuze und vielen Schellen behängt verteilen während des Umzugs Lebkuchen und am Ende vor dem Kirchgemeindehaus verteilt der Santichlaus allen Buben und Mädchen mit Glocken eine «Grättifrau» oder einen «Grättimaa».

Text und Fotos: Renate Wirth •



Santichlaus-Ylütte à Liestal BL



Quel vacarme mais quelle joie aussi pour les enfants et les jeunes!

Le 6 décembre à 17h, tous sont invités à se munir d'une sonnaillle ou d'une clochette et à rejoindre la troupe menée par Santichlaus en tunique bleue. Un groupe de 15 à 20 jeunes suit le Schmutzli: ils



portent sur leur tête de magnifiques «Yffelen» illuminés. Il s'agit de constructions surdimensionnées qui ressemblent à des lanternes en forme de mitres d'évêques décorées de jolies couleurs et de motifs lumineux.

Aujourd'hui, le défilé se déplace joyeusement et pacifiquement à travers les ruelles de Liestal. Il en était autrement il y a 90 ans. Les garçons s'amusaient à faire peur; ils sonnaient à toutes les portes des maisons et tendaient des cordons dans

les coins sombres dans lesquels on se prenait les pieds. Depuis 1928, le comité des fêtes de la jeunesse Jugendfestverein organise le Santichlaus-Ylütte qui attire beaucoup de monde. De jeunes lutins vêtus de larges combinaisons bleues avec des capuches et plein de sonnaillles distribuent des biscômes pendant le défilé. A la fin, arrivé devant le presbytère, Santichlaus donne à tous les garçons et filles munis de cloches une «Grättifrau» ou un «Grättimaa».

Texte et photos: Renate Wirth •



Volkstheater – Auch was für Junge!

Im Februar fanden in Wil ZH drei Vorstellungen des Heimatabends der Trachtengruppe Rafzerfeld statt. Die Lieder des Trachtenchors waren in das dreiaktige Lustspiel von Erich Koch «D Familie Metzger spielt verrückt» eingebunden. Zwei der Rollen wurden von Jonas Stampa (17) und Ladina Hug (17) gespielt.

Wie seid ihr zum Theaterspielen gekommen?

Ladina: Ich wollte schon immer in einem richtigen Theater mitspielen. Im Dorf hat sich das anscheinend schon herumgesprochen und so wurde ich für die jüngste Rolle angefragt.

Jonas: Ich bin zum Theaterspielen gekommen, da mein Vater schon seit Jahren spielt und da in diesem Theater noch jemand gesucht wurde der die Rolle vom «Kurt» einnehmen konnte.

Was gefällt euch an dieser Art Volkstheater?

Ladina: Die Leute in so einer Theatergruppe sind sehr offen. Man wird akzeptiert und so aufgenommen wie man ist.

Jonas: Selber würde ich solche Theaterstücke nicht schauen, aber zum selber spielen macht es mir Freude.

Wie war es, als plötzlich der Saal voll Publikum war?

Ladina: Das gab einem den Ansporn alles zu geben und seine Rolle von A – Z auszuleben.

Jonas: Toll! Es macht gleich 3 Mal mehr Spass, wenn man Publikum hat, welches wie am Samstag immer lacht und applaudiert. Dann freut es einem, dass es dem Publikum gefällt, was man Monate lang geprobt hat.

War es schwierig und werdet Ihr weiter machen?

Ladina: Die Geduld und die Nerven nicht zu verlieren, wenn eine Szene nicht funktionierte.

Auf jeden Fall werde ich weiter Theaterspielen. Mir hat es Riesenspass gemacht.

Jonas: Am schwierigsten war es mich zu motivieren, den Text zu üben. Ich schob es mir immer bis zum Schluss auf, was nicht immer die beste Idee ist.

Das weiss ich noch nicht so genau, vielleicht wenn ich wieder angefragt würde.

Interview und Fotos: Vreni Koch •



Théâtre populaire – Aussi pour les jeunes!

Le groupe des costumes de Rafzerfeld a donné trois représentations en février à Wil ZH. Les chants de la chorale des costumes étaient intégrés dans cette comédie en trois actes d'Erich Koch «D Familie Metzger spielt verrückt». Jonas Stampa (17) et Ladina Hug (17) y tenaient chacun un rôle.

D'où avez-vous eu l'idée de faire du théâtre?

Ladina: J'ai toujours voulu jouer dans une pièce de théâtre. Dans le village, cela s'est fait savoir alors on m'a demandé si je voulais prendre le rôle du plus jeune personnage.

Jonas: Mon père fait du théâtre depuis des années et la troupe cherchait quelqu'un qui pourrait jouer le rôle de Kurt.

Qu'est-ce qui vous plaît dans ce genre de théâtre?

Ladina: Dans un tel groupe, les gens sont très ouverts. On est accepté tout simplement comme on est.

Jonas: Personnellement je ne regarderai pas de telles pièces de théâtre mais j'ai eu beaucoup de plaisir à y travailler.



Comment c'était quand la salle s'est soudain remplie de spectateurs?

Ladina: Ça donne un coup de fouet pour fournir tous ses efforts et jouer son rôle complètement de A à Z.

Jonas: Super! C'est trois fois plus réjouissant quand il y a du public comme celui de samedi qui a beaucoup ri et applaudi. Ça fait plaisir de sentir que le public apprécie ce qu'on a travaillé pendant plusieurs mois.

Qu'est-ce qui a été le plus dur et est-ce que tu vas continuer de jouer?

Ladina: Ne pas s'énerver et ne pas perdre patience quand une scène ne fonctionne pas.

Jonas: Le plus dur, c'était de me motiver pour apprendre mon texte. J'ai toujours repoussé le plus possible. Et ce n'est pas ce qu'il y a de plus malin.

Ladina: Je n'arrêterai à aucun prix. Ça m'a fait tellement plaisir.

Jonas: Je ne sais pas encore trop. Peut-être oui, si on me demande de prendre un rôle.

Interview et photos: Vreni Koch •

Quand les reines se battent...

L'air plutôt désintéressé et nonchalant, elles se tiennent dans l'arène, les pattes écartées, baissant leur tête cornue vers le sol et arborant leur stature musclée couverte d'un pelage brillant châtain, marron foncé ou noir. Mais dès que la vie les traverse, ces corps trapus et costauds deviennent énergiques et souples. L'une d'elles laisse retentir un mugissement sourd et le combat des reines bovines du Valais peut commencer!

Tradition de la vallée d'Aoste

Aujourd'hui, ces femelles bovines hardies sont presque exclusivement élevées pour le combat. Il est intéressant de noter que la lutte bovine revient à la mode dans la partie germanophone du Haut-Valais. Les jeunes agriculteurs se consacrent de plus en plus à la vache d'Herens. La tradition des combats de vaches est connue dans la vallée d'Aoste depuis plusieurs siècles. Ils se déroulent sur le modèle du «cup-system» suivant lequel ce sont toujours deux vaches qui s'affrontent. A l'issue de ce combat inoffensif, la perdante sort. Dans les vallées latérales de l'Aoste, ce sont des chèvres qui luttent entre elles.

Dans le canton de Vaud et dans l'Oberland bernois

Depuis quelques années, cette tradition valaisanne séduit des amateurs assidus dans les cantons voisins de Vaud, de Fribourg et même dans l'Oberland bernois. Les éleveurs ne restent pas à l'arrière-plan et font preuve de dynamisme. Les échanges avec le bétail de la vallée d'Aoste sont limités car les strictes réglementations vétérinaires mises en place pour lutter contre les épidémies entravent les relations commerciales. Elles n'empêchent cependant pas complètement la libre circulation dans le périmètre frontalier. Des mâles sont amenés dans le sud par un petit col alpin. Ils sont sensés y rafraîchir la race et transmettre leur instinct bagarreur. Mais que ce soit dans la vallée d'Aoste, dans le Valais ou dans l'Oberland bernois, ces vaches ne sont élevées que pour leurs cornes et en aucun cas pour leur production laitière...

Luzius Theler •

Wenn die Königinnen kämpfen...



Tempo. Kraft und ein unbändiger Siegerwillen machen die Faszination der Kuhkämpfe aus. Foto: Luzius Theler
Les combats de vaches sont fascinants par la force et l'indomptable volonté de gagner des animaux.

Scheinbar unbeteiligt stehen sie zuerst in der Arena, breitbeinig, muskulös, rötlich-braun, dunkelbraun oder schwarz mit glänzendem Fell, das hornbewehrte Haupt gesenkt. Wenn mit einem Male Leben in die kräftig-gedrunghenen Körper fährt, wirken die Bewegungen kraftvoll und geschmeidig. Das Horn am seitlich verrenkten Kopf pflügt den Wasen. Dann und wann lässt eine der Kühe ein dumpfes Brüllen ertönen. Der



Kampf der Walliser Kuhköniginnen kann beginnen! Die agilen Kraftbündel wurden von den Bergbauern eigens gezüchtet, um die steilsten und abgelegenen Alpweiden zu nutzen. Dabei staunt man, welche exponierte Bergpfade von den leichten und wendigen Kühen begangen wurden.

Auch im Aosta-Tal verbreitet

Heute werden die beherzten Kuh-Damen fast ausnahmslos einzig für den Kampf gehalten, der früher eine Nebenerscheinung darstellte. Das ist allen Züchtern eigen, ob sie nun im Oberwallis, im Mittel- oder im Unterwallis die Kämpferinnen im Stall stehen haben. Interessant ist, dass der Kuhkampfbegeisterung gerade im deutschsprachigen Oberwallis eine Wiedergeburt erlebt. Junge Züchterinnen und Züchter wenden sich dank den streitbaren Eringerinnen vermehrt der traditionellen Grossviehhaltung zu.

Es sind stolze und kämpferische Tiere, die Einger-Kampfkühe. Foto: Luzius Theler
Ce sont des animaux fiers et braves, les vaches d'Herens.



Die Tradition des Ringkühkampfes wird seit Jahrhunderten auch im Aosta-Tal gepflegt, allerdings in einer anderen Variante: Die Kämpfe werden nach einer Art von «Cup-System» ausgetragen, bei dem sich jeweils immer nur zwei Kühe gegenüberstehen und bei dem die Verliererin ausscheidet. Die Züchter des Aosta-Tales treten dabei nicht bergbäuerlich-behäftig wie ihre Kollegen im Rhonetal auf, sondern führen die Kühe im Laufschrift in die Arena. Im Gegensatz zu den improvisierten Einrichtungen im Wallis verfügen die Züchter über ein eigenes Stadion, das für Zuschauer wie Tiere überdeckte Plätze vorsieht. In den Seitentälern von Aosta wird noch eine andere Spielart des harmlosen Tierwettkampfes hochgehalten: Dort treten Ziegen gegeneinander an. Die Kämpfe erinnern dabei ein wenig an das ritualisierte Kräftenessen der Steinböcke.

In der Waadt und im Berner Oberland

Seit einigen Jahren findet die Walliser Tradition auch im nahen Waadtland, im Freiburgischen und sogar im Berner Oberland eifrige und angefressene Nachahmer. Dabei sind diese Züchterinnen und Züchter keineswegs auf den hinteren Rängen anzutreffen. Schon manche der prächtigen Siegglocken haben das Wallis in Richtung Westen und Norden verlassen. Nur wenig Austausch findet mit den Viehbeständen im Aosta-Tal statt. Vor allem die strengen veterinärmedizinischen Bestimmungen, die im Zuge der Seuchenbekämpfung erlassen wurden, unterbinden den Handel über die Landesgrenzen hinweg. Allerdings verhin-

dern selbst die striktesten Regelungen den kleinen Grenzverkehr nicht ganz. Denn mancher stramme Stammhalter ist schon über einen kleinen Alpenübergang nach Süden getrieben worden. Dasselbst sorgte er für Blutauffrischung und für die Vererbung der Rauflost. Ob in Aosta-Tal oder im Wallis oder in Bernischen Landen: Diese Kuhrasse wird einzig wegen dem Horn gehalten, an der Milchschwemme trägt sie keine Schuld...

Luzius Theler •



Ziegenkampf in Challand-Saint-Anselme 2011, Aostatal, Italien. Foto: Patafisik, Quelle: Wikipedia

Bataille de chèvres à Challand-Saint-Anselme 2011, Valle d'Aosta, Italia

Eine Alpbestossung wird im Gegensatz zum Match im Tal nur von „Eingeweihten“ besucht. Foto: Luzius Theler
Combat alpin de reines qui, à l'inverse du match qui se déroule dans la vallée, n'est visité que par les initiés.



Auch der Skirennfahrer Silvan Zubriggen (hier mit seiner Freundin Nathalie) gehört zum Kreis der Züchter. Foto: Luzius Theler
Le champion de ski Silvan Zubriggen (ici avec son amie) pratique lui aussi l'élevage de vaches d'Herens.

Die Krupski-Sammlung – ein musikalischer Schatz aus dem Kanton Uri

Dank dem Aufkommen der neuen Medien um 1920 weiss man recht viel über die Geschichte der Volksmusik im Kanton Uri. Doch was war vor dieser Zeit? Mit den Nachlässen von Tsches Krupski (1882–1940) und Ladislaus Krupski (1883–1947) besitzt Uri ein wertvolles Kulturerbe aus dem 19. Jahrhundert. Hinter Ladislaus Krupski verbirgt sich niemand geringerer als der bekannte Soldatensänger und Volksliedforscher Hanns in der Gand.

Dank der Herausgabe der Hanny-Christen-Sammlung wusste der Altdorfer Musiker und Musikverleger Peter Gisler, dass diese Sammlerin zwischen 1946 und 1951 mehrmals bei Lina Krupski-Herger zu Besuch war, um aus den Tanzbüchlein ihres verstorbenen Gatten Tsches Krupski Volksmusik abzuschreiben – 660 Melodien! Von die-

sem Zeitpunkt an befasste sich Gisler immer wieder mit diesem Material. Er veröffentlichte bereits 2010 einen entsprechenden Notenband und eine CD. So entstand eine freundschaftliche Beziehung zu den Krupskis. Eines Tages rief Ursula Krupski, die Enkelin von Tsches Krupski, Peter Gisler an. Sie teilte ihm am Telefon mit, dass das Haus ihres Grossvaters umgebaut würde und dabei ein ganzer Schrank voller Noten zum Vorschein gekommen sei. Er solle doch einmal vorbeikommen und sich die Sammlung ansehen. Diese erfreuliche Nachricht und das Vertrauen berührten den Volksmusikspezialisten sehr. Voller Spannung und Neugier ging er zum Krupski-Haus in die Klostersgasse (früher Krupski-Gässli). Dort stand im Estrich ein etwa 120 cm hoher Schrank, vollgestopft mit handgeschriebenen Noten. Für Gisler war dies ein unvergesslicher Anblick, den er sogleich fotografisch festhielt.

Zuoberst lagen die Notenbüchlein, welche einst Hanny Christen zur Abschrift erhalten hatte. Danach kamen viele Einzelblätter zum Vorschein, gedruckte Noten mit klassischer Musik für Klavier, populäre Wiener- und Operettenmelodien, Tänze aus Bayern, Lieder und Klarinettenübungen usw. Zuunterst im Schrank entdeckte er dann die eigentliche Sensation: Vor ihm lagen fünfstimmige Bearbeitungen von Tsches Krupski, die er für eine Bauernmusik geschrieben hatte. Zu dieser Zeit war es unüblich, Volksmusik fünfstimmig aufzuschreiben. In der Regel wurde nur die Melodie notiert, die Begleitinstrumente improvisierten dazu. Mit diesem Notenfund kann nun

belegt werden, wie die Tänze zur damaligen Zeit begleitet wurden.

Die Sammlung umfasst ca. 900 Melodien in kleinen Büchlein, davon viele zweistimmig. 45 Stücke sind fünfstimmige Tänze für eine Bauernmusik (35 Stück von Tsches und 10 Stück von Ladislaus), dazu kommen unzählige Einzelblätter.

Die meisten Notenbüchlein sind nicht datiert. Andere wurden mit der Jahreszahl 1904/1905 oder mit Namen versehen: Gisler Alfred, Erstfeld; Sigrist Karl, Koch, Hotel Sternen, Flüelen; Imhof Emil, Handörgeler; Clarinetto für Krupski Tscheslaus, 1898; Seppli Zraggen usw. Ein Heft ist mit dem Titel «Notenbuch der Herrenmusik, Altdorf», Juni 1904, bezeichnet. Die ältesten Noten gehen auf das Jahr 1837 zurück, eine Abschrift eines Notenbuchs von Wendelin Deck aus Arth. Im Nachlass von Tsches Krupski sind zudem 10 fünfstimmige Bauerntänze zu finden, welche aus der Feder seines Bruders Ladislaus Krupski bzw. Hanns in der Gand stammen. Auf dem Titelblatt ist Folgendes vermerkt: «Bauerntänze für Clarinette B, Trompete B, Corno alto B, Corno Alto Eb, Basso Eb, von Karl Indergand (Bez.-Krupski) opus 9. München, September 1916 bis Oktober 1916». Gemäss Abklärungen im Volksliedarchiv Basel lassen sich diese Manuskripte zweifellos Hanns in der Gand (Ladislaus Krupski) zuordnen, der sich in seiner Studienzeit in München auch Karl Indergand nannte. Die Angabe von Zeit und Ort auf dem Deckblatt gibt allerdings zu Spekulationen Anlass, geht man doch davon aus, dass Hanns in der Gand ab 1914 als Soldatensänger in der Schweiz und nicht mehr im Ausland unterwegs war.

Nach heutigen Kenntnissen muss Tsches Krupski als grösster Überlieferer alter Tanzmusik aus Uri angesehen werden. Dank seiner Sammlung weiss man heute recht genau, was um 1900 in Uri gespielt wurde, in einer Zeit bevor Schwyzerörgeli und Akkordeon aber auch Radio und Schellackplatten das Tanzmusikrepertoire veränderten. Als einmalig gelten die fünfstimmigen Bearbeitungen für eine damals typische



Altdorfer Burämusig um 1900
Ensemble paysan d'Altdorf vers 1900

Bauernmusik-Besetzung. Diese Arrangements müssen als geistiges Eigentum der beiden Brüder angesehen werden. Zweifellos ist es für die Schweizer Volksmusik-Landschaft eine Bereicherung, wenn die Musik der Krupski-Sammlung auch heute gespielt wird.

Die Arrangements von Tsches Krupski bestehen aus Partituren auf Einzelblättern, Einzelstimmen sucht man vergebens. Manchmal fehlt bei den Manuskripten ein Stück vom Papier, sodass die Musik aufwändig rekonstruiert werden musste. Einige Manuskripte sind sehr schön geschrieben, bei anderen sind die Töne nicht immer eindeutig erkennbar, da diese mehrmals korrigiert wurden.

Aussergewöhnlich ist, dass die 5 Stimmen in einer Partitur geschrieben sind. Papier war in dieser Zeit kostspielig. Es war unüblich, dass zu den Einzelstimmen für die Musiker noch eine Partitur (Dirigent?) geschrieben wurde. Es ist unwahrscheinlich, dass die Musiker aus der Partitur gespielt haben. Zudem sehen die Partituren noch sehr schön aus, sie sind überhaupt nicht abgegriffen. Da stellt sich die Frage: Ist diese Musik jemals aufgeführt worden?

Im Vergleich zu den «Sagemattler-Arrangements» (Unterägeri um 1850) wird die zweite Stimme nicht unisono mit der ersten (in Oktave) geführt, sondern als selbstständige Begleitstimme. Die beiden Althörner spielen vorwiegend Nachschläge. Gelegentlich gibt es aber auch Akkordbrechungen oder Gegenmelodien, die der Musik einen abwechslungsreichen und kunstvollen Charakter geben. Mit den Basstönen wird sehr sparsam umgegangen. Im Gegensatz zur heutigen Spielpraxis, dem sogenannten Wechselbass, besteht die Basslinie vorwiegend aus Grundtönen. Diese wurde gezielt mit kleinen Läufen umspielt. Die Töne wurden gekonnt platziert. Es ist verblüffend, welche grosse Wirkung die schlicht geführte Basslinie der Musik verleiht (ähnlich der Wiener Klassik oder Salonmusik).

Die 10 Arrangements von Ladislaus Krupski sind in einer sehr ähnlichen Tonsprache geschrieben wie diejenigen seines Bruders. Ladislaus schrieb sie 1916 während seiner Studienzeit in München.

Auch in anderen Regionen der Schweiz gibt es mehrstimmige Volksmusik-Sammlungen. Zu erwähnen ist die «Schänner-Sammlung» von Alfred Fäh (1897-1969)

La collection Krupski – Un trésor musical du canton d'Uri

Grâce à l'arrivée des nouveaux médias vers 1920, nous connaissons relativement bien l'histoire de la musique populaire dans le canton d'Uri. Grâce au legs de Tsches Krupski (1882–1940) et de Ladislaus Krupski (1883–1947) nous en savons également plus sur ce qui était interprété à l'époque.

Peter Gisler, musicien d'Altdorf et éditeur de musique, était au courant de la collection Krupski par la petite-fille Ursula Krupski qui l'a informé qu'une petite armoire remplie d'anciennes partitions avait été trouvée lors de la rénovation de la maison de son grand-père. La collection comprend 900 mélodies contenues dans de petits cahiers, un bon nombre d'entre elles sont écrites à 2 voix. La vraie sensation est la découverte de 45 danses à 5 voix écrites pour des ensembles campagnards. Il était très rare à l'époque que la musique populaire soit écrite à 5 voix. En général, seule la mélodie était écrite, les instruments d'accompagnement faisaient de l'improvisation. Grâce à cette découverte, il a pu être démontré de quelle façon les danses étaient alors accompagnées.

D'après les connaissances actuelles, Tsches Krupski peut être considéré comme le plus grand gardien de l'ancienne musique de danse du canton d'Uri. Grâce à sa collection, il est possible de savoir exactement ce qui se jouait à Uri vers 1900, période avant laquelle la schwyzoise, l'accordéon mais également la radio et les disques en vinyl ont transformé le répertoire de la musique de danse.

Les arrangements de Tsches Krupski se composent de feuilles séparées et de partitions. On peut y chercher en vain les voix individuelles. Parfois un morceau de papier manque dans les manuscrits, ce qui obligerait à reconstituer minutieusement la musique. Certains manuscrits sont très bien écrits, sur d'autres les sons ne sont pas toujours clairement identifiables vu qu'ils ont été corrigés à plusieurs reprises.

Ce qui est extraordinaire, ce que les 5 voix sont réunies sur une partition. Le papier était une denrée chère à l'époque. De plus, ces partitions sont encore en si bon état que l'on peut se demander si cette musique a déjà été jouée.



Da schlägt das Herz jedes Sammlers höher.
Ici le cœur de tous les collectionneurs se met à battre très fort!



Diese Noten sind bald im Mülirad-Verlag erhältlich.
Ces partitions seront bientôt disponibles auprès de la maison d'édition Mülirad.

aus Schänis. Interessant ist auch die «Sagemattler-Sammlung» aus Unterägeri. Die 70 fünfstimmigen Tänze für Klarinette, Trompete, zwei Violinen und Kontrabass wurden 1887 vermutlich von einem Anton Iten aufgeschrieben worden.

Sehr anspruchsvoll sind die 50 ländlichen Tänze von Ferdinand Lötscher (1842-1904), Schüpfheim. Diese Tänze wurden für die Dorfmusik Lungern komponiert. Lötscher hat die Noten mit folgender Notiz versehen: «Fröhliche Musikanten, 50 ländliche Tänze für eine sechsstimmige Harmoniemusik, komponiert und der tanzlustigen Jugend gewidmet, vom alten Spielmann.» Vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Volksmusik oft als Bauernmusik bezeichnet. Der

Begriff «Ländlermusik» kam erst um 1920 auf. Es waren aber nicht die Bauern, die Volksmusik spielten. Auf dem Land lebte man bescheiden, und die Bauern hatten anderes zu tun, als nächtelang zu musizieren. Die Musiker stammten seit jeher aus dem gewerblichen, städtischen und auch aus dem akademischen Umfeld. Oft waren es die gleichen Künstler, die auch in Kirchen, an Konzerten musizierten oder zum Tanz aufspielten. Der Begriff «Bauernmusik» bezieht sich somit vor allem auf die Musikart und weniger auf die Interpreten. Um 1900 gab es in Altdorf tatsächlich eine Volksmusikgruppe, die sich «Bauernmusik Altdorf» nannte. In den damaligen Inseraten im «Urner Wochenblatt» findet man folgende Textstellen:

- Hotel Klausen, Unterschächen, Sonntag den 11. Dezember 1904, Konzert mit der Bauernmusik Altdorf zugunsten der Suppenanstalt Unterschächen.
- Hotel Schützengarten, Altdorf, Freitag den 6. Januar 1905 (Dreikönigen), abends halb 8 Uhr, Konzert der allweil fidelen Bauernmusik Altdorf.
- Burä-Ball in Altdorf, Dienstag den 7. Februar 1905, abends 8 Uhr im Schlüsselsaal. Vom 11–12 Uhr wird ein gemeinsames Nachtessen à Fr. 1.70 serviert. Bauern und Bäuerinnen sowie

deren Freunde sind höfl. dazu eingeladen und werden gebeten, wann immer möglich kostümiert zu erscheinen. Als Tanzmusik figuriert die berühmte Bauernmusik Altdorf.

Leider lässt sich bis heute nicht mit 100-prozentiger Sicherheit sagen, wer zur Bauernmusik Altdorf gehörte und wer mit welchen Instrumenten spielte. Es existiert ein Bild einer Musikformation aus der Zeit um 1900, das vermuten lässt, es könnte sich um die erwähnte Bauernmusik handeln. Folgende Instrumente und Musiker sind darauf abgebildet: Herr Gisler, Posaune; Karl Gisler, Klarinette; Peppi Schneider und Peter Nowak, Geige; Sepp Nowak, Handorgel und Birchler Seppel, Bass.

Johannes Schmid-Kunz nach Angaben von Peter Gisler •

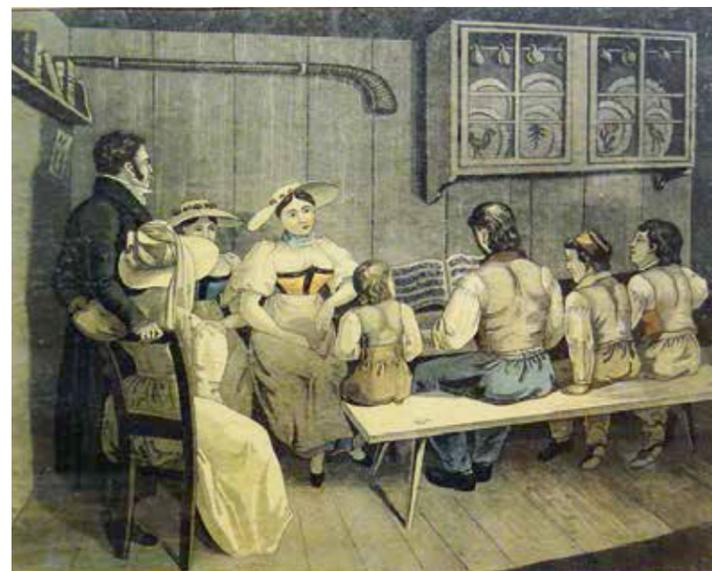
Weitere Informationen zu diesem Thema und zur heutigen Altdorfer Bauernmusik gibt es unter www.bauernmusik.ch. Im Herbst 2015 erscheint die erste CD der heutigen Altdorfer Bauernmusik.

Die Altdorfer Bauernmusik bestreitet am Donnerstag, 1. Oktober 2015 das Volksmusikkonzert an der Brauchtumswoche Fiesch. Gleichzeitig werden Schwarzweiss-Filme aus der Sammlung Krupski gezeigt.



Bauernmusik Altdorf 2015 mit Patrik Stadler, Erich Herger, Peter Gisler, Hanspeter Wigger und Sepp Wipfli

«Delightful Horror» Die Erhabenheit der Alpen und der frühe Fremdenverkehr



Concert rustique, ou le régent au Giesbach, Johann Kehrli mit Familie um 1830

Spätestens seit den DOK-Sendungen des Schweizer Fernsehens zum 150-Jahr-Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns, trat die Faszination der Entdeckung der Alpen als Freizeitvergügen in unser Bewusstsein. Die Alpenbegeisterung begann jedoch schon ein halbes Jahrhundert früher.

Albrecht von Hallers Gedicht «Die Alpen» von 1729 und später Jean Jacques Rousseaus «Julie ou la nouvelle Héloïse» von 1761, lösten europaweit eine regelrechte Alpenschwärmerei aus. Den Grand Tour unternahmen, neben dem Adel, Bildungsreisende aus ganz Europa, insbesondere Engländer. Sie hinterliessen Reiseberichte, Tagebücher, Skizzenbücher und sogar Romane; so etwa Goethe, der zusammen mit Herzog Karl August von Sachsen-Weimar 1779 unterwegs war, oder Lord Byron mit John Cam Hobhouse 1816. Ausserdem entstanden die ersten Reiseführer, etwa von dem Berner Jakob Samuel Wyttenbach 1776 oder von dem Deutschen Johann Gottfried Ebel 1793. Die Erhabenheit der Alpen und die damit einhergehende Alpenfaszination werden durch den englischen Dramatiker und Naturforscher John Dennis (1658–1734) mit «Delightful Horror» treffend umschrieben.

Die ersten Unspunnenfeste 1805 und 1808 waren nicht nur Alphirtenfeste sondern zugleich auch Höhepunkte der ersten Reisewelle von Forschungsreisenden. Sie sind die Kristallisationspunkte des nun eigentlich startenden Fremdenverkehrs.

Die Entwicklung der touristischen Infrastruktur geschah mit dem Ausbau des Transportwesens, der Beherbergungs- und Verpflegungsstätten. In der aktuellen Ausstellung «Delightful Horror» im Schloss Hünegg, wird sie dargestellt bis zur Anbindung der Stadt Thun ans europäische Eisenbahnnetz 1859 und endet

schliesslich mit einem kurzen Ausblick auf den Beginn des eigentlichen Massentourismus.

Niklaus von Mülinen, der berühmte Gastgeber und Mitinitiator der Unspunnenfeste, erbaute um 1820 den Landsitz Chartreuse in Hünibach bei Hilterfingen. Adelheid von Bonstetten wurde 1844 durch den Tod ihres ersten Ehemannes, Rudolf Emil Adolph de Rougemont, Besitzerin der Chartreuse. Mit ihrem zweiten Ehemann, Albert von Parpart, erbaute sie in Sichtweite zum Landsitz ab 1860 das Schloss Hünegg. Die Stiftung Schloss Hünegg und die ROTH-Stiftung Burgdorf eröffnen am 10. Mai 2015 in diesem geschichtsträchtigen Haus eine Sonderausstellung über den frühen Fremdenverkehr im Berner Oberland.

Diese Zeitepoche weckt erstmals auch das Interesse an den Volkstrachten. Die «Vues de Suisse», die Sehnsuchtsbilder der Schweiz prägten Reiseandenken aller Art und wurden zu einem blühenden Wirtschaftszweig. Mit typischen Bildsujets, wie überwältigende Alpenpanoramen, schaurige Gletscher, obligate Wasserfälle und Alpidyllen im Vordergrund, zeigten die Berner Kleinmeister ihr Können, dabei auch akkurate Chalets, schöne Herdentiere um die Sennenfamilie oder die Bewirtung der Fremden... und immer wieder: Trachten in ihrer schönsten Ausschmückung.

Johannes Schmid-Kunz •



Reisende vor Pension Seiler am Höherweg Interlaken, F. N. König um 1830

Ausstellung «Delightful Horror»

im Schloss Hünegg,
10. Mai bis 18. Oktober,
Öffnungszeiten: 14–17 Uhr (Feiertage 11–17 Uhr),
www.schlosshuenegg.ch

35. Singwochenende auf dem Appenberg 2014

Am Samstag, 8. November 2014 trafen sich rund 90 Sänger und Sängerinnen aus der ganzen Schweiz zum 35. Singwochenende der STV auf dem Appenberg. Gabriela Moser (VLK-Präsidentin), Robert Rüeegg (Vertreter der GL) und Gérard Queloz (Übersetzung) begrüßten die Anwesenden abwechselnd in deutscher und französischer Sprache. Nach kurzem Erläutern des Programms, neu werden Workshops angeboten, ging es flott mit Singen los. Gérard Queloz lehrte die motivierten Sänger und Sängerinnen das Tischlied «Pour la cuisine». Der erste Programmteil wurde mit dem Kirchenlied «Laudate omnes gentes» abgeschlossen.

Mit viel Überzeugungstalent stellten die Workshopleiterinnen ihre Workshops vor: Geistliches und Kirchliches aus aller Welt mit Gabriela Moser, Bodenständix mit Zita Lang, Querbeet, ganz ohne Noten mit Andrea Strahm, klassische Lieder mit Odile Dominé. Zusätzlich wurde ein offenes Singen angeboten. Nun strömten die Sänger und Sängerinnen erwartungsvoll in ihre Workshops. In diesen wurde Neues gelernt, vertieft und eingeübt und Bekanntes frisch von der Leber weg gesungen. Für Jede und Jeden war etwas dabei. Vor allem im Workshop «Querbeet, ganz ohne Noten» hiess es: Verlassen der Komfortzone! Wie sind wir es doch gewohnt, immer und überall ein Notenblatt vor uns zu haben! Andrea Strahm schaffte es aber die Sänger und Sängerinnen von den Blättern zu lösen. Für alle eine bereichernde Erfahrung.

Nach dem feinen Nachtessen, auf das sich die Anwesenden natürlich mit dem Lied «pour la cuisine» einstimmten, versammelten sich wieder alle im grossen Saal. Nun waren die Informationen aus der Volksliedkommission angesagt.

Unter grossen Applaus wurde Gérard Queloz aus der Volksliedkommission und der Geschäftsleitung verabschiedet. Er erhielt durch Franziska Reber die goldene Ehrennadel überreicht, welche zu seiner Ernennung zum Schweizerischen Ehrenmitglied an der Delegiertenversammlung in Saignelégier gehört.



Mit dem Zitat «wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er behalten möchte», wurden die Anwesenden über die Neuerungen, den Ort des Singwochenendes betreffend, informiert. Nach längerer Suche, konnte der neue Veranstaltungsort ab 2015 bekannt gegeben werden. Dieses wird am Wochenende des 14./15. November 2015 im Hotel Artos, Interlaken stattfinden. Nach 35 Jahren auf dem Appenberg heisst es für viele Sänger und Sängerinnen Abschied nehmen von einem Ort, den man kannte und an dem man immer wieder gerne ein Wochenende verbrachte. Leise Wehmut war zu spüren. Nun freuen sich aber alle auf das nächste Singwochenende zwischen Thuner- und Brienersee.

Ein besonderer Leckerbissen wurde uns im Abendprogramm geboten: Die Zäsingers, eine Gruppe junger Sänger und Sängerinnen unter der Leitung von Andrea Strahm, bot ihr abwechslungsreiches Programm dar. Gekonnt mischten sie Traditionelles mit Modernem, sangen in verschiedenen Sprachen, erzeugten mit ihren Stimmen die Perkussion und erfreuten die Zuhörenden mit Sologesängen. Die Besetzungen der Stimmen, der Solis, passten wunderbar zu den Liedern. Jedes Stück hatte so seinen eigenen Charakter und es war ein Genuss sich von mehr als zwanzig Liedern in den Bann ziehen zu lassen.

Hut ab vor dieser Leistung – und alles auswändig!

Am Sonntagvormittag machte die Geschichte «der Sprung in der Schüssel» deutlich, dass nicht immer alles perfekt sein muss. Das Wasser, das aus der gespaltenen Schüssel tropfte, trankte die Blumen am Wegesrand und erfreute so das Auge des Betrachters.

Das Singwochenende kennt keinen «Röstigraben», abwechselnd wurde in deutscher und französischer Sprache vorgelesen und gesungen. Wer nicht auf Anhieb alles verstand, durfte auf die Hilfe des Nachbarn oder der Nachbarin zählen.



Beim Mittagessen bedankte sich Gabriela Moser im Namen der Trachtenleute bei Familie Marlis und Jakob Mosimann für die 35 Jahre Gastrecht auf dem Appenberg. Viele schöne Erinnerungen bleiben für immer an die Appenbergzeit geknüpft. Mit den besten Wünschen für die Zukunft überreichte die VLK dem ganzen Team einen Korb mit Spezialitäten aus verschiedenen Regionen.

Nach dem Mittagessen stellten die verschiedenen Gruppen ihre Lieder vor. Von Habanera von George Bizet über das Jodellied «du Frühling», zum Mozart-Halleluja bis «Der Mond ist aufgegangen» gelangten beim kleinen Abschlusskonzert zur Aufführung. Das Singwochenende machte seinem Namen alle Ehre. Herzlichen Dank an Gabriela Moser, die Volksliedkommission und Familie Mosimann. Mit vielen fröhlichen, nachdenklichen, besinnlichen, lustigen Liedern, Melodien und Gedanken im Kopf, machten sich



alle auf den Heimweg und gaben der Hoffnung Ausdruck, nächstes Jahr in Interlaken wieder dabei zu sein!

Christina Berger •

Appenberg-Kursmorgen 2014

Vor dem Singwochenende lädt die Volksliedkommission jeweils zu einem Kursmorgen ein. 2014 wurde Patrick Secchiari, Dirigent und Gesangspädagoge in Bern, engagiert. Er vermittelte den 35 erwartungsvollen, motivierten Teilnehmern die Schwerpunkte chorische Stimmbildung und Rhythmik.

Rhythmus ist Leben. Das Leben des Menschen beginnt, wenn das Herz zu schlagen anfängt. Von diesem Augenblick an, trägt der Mensch einen Rhythmus, einen Puls in sich. Der Ursprung aller Musik und Bewegung ist Rhythmus, auch Stampfen und Klatschen. Der Rhythmus ist der wichtigste Parameter beim gemeinsa-

men Musizieren, noch vor der Melodik und der Harmonik. Anschließend wurden den Teilnehmenden harmonische Klänge entlockt, die sie durch eigene Körperbewegungen und Berührungen in eine neue Welt der Wahrnehmung führten. So wurde eine einfache, spielerische und menschennahe Gestaltung einer Singprobe deutlich gemacht. Die Quelle des Singens ist die Freude. Diese zu erleben kann nur empfohlen werden. Mit dem Engagement von Patrick Secchiari hat die Volksliedkommission das grosse Los gezogen. Der Kursmorgen war ein voller Erfolg, bravo Volksliedkommission!

Robert Rüeegg •

Singwochenende mit Kursmorgen 2015 NEU in Interlaken

Am 14./15. November findet das beliebte Singwochenende mit Kursmorgen neu im Kurszentrum Artos in Interlaken statt.

Helle Kursräume, genügend Übernachtungsmöglichkeiten und sehr gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr, sind ideale Voraussetzungen für ein weiteres erlebnisreiches Singwochenende. Zusammen mit der Zentrumsleitung, die uns Trachtenleute herzlich willkommen heisst, freuen wir uns auf viele Sängerinnen und Sänger.

Die Ausschreibung mit ausführlichen Angaben erfolgt im Tracht und Brauch, Ausgabe 3/15 im August.



Die Volksliedkommission •

Week-end de chant avec matinée de cours 2015 NOUVEAU à Interlaken

Les 14 et 15 novembre prochains aura lieu pour la première fois

au centre de cours Artos à Interlaken le célèbre week-end de chant avec matinée de cours. Salles de classe lumineuses, possibilité d'hébergement en suffisance et très bonne accessibilité par les transports publics, ce sont les conditions idéales pour vivre à nouveau un passionnant week-end de chant. Avec la direction du centre qui se réjouit d'accueillir les amis et amies du costume, nous espérons la participation de nombreux chanteurs et chanteuses. L'annonce avec informations détaillées paraîtra dans la revue fédérative 3/15 du mois d'août.

Commission de chant populaire •

Das Tanzfest

Während des Tanzwochenendes am 8.–10. Mai 2015, findet in verschiedenen Schweizer Städten «das Tanzfest» statt. Diese Feste bieten die Möglichkeit, verschiedenste Tanzvorführungen mitzuerleben, aber auch Kurse für alle möglichen Tanzstile zu besuchen. Seit einiger Zeit arbeiten mehrere STV-Stellen dafür, dass der Volkstanz an diesem Festival besser vertreten ist – mit unterschiedlichem Erfolg. Folgende Aktivitäten konnten wir finden:

- Luzern, 1. Mai 2015 an der LUGA, Volkstanz, offenes Tanzen und Auftritt einer Trachtengruppe
- Luzern, 3. Mai 2015 an der LUGA, Volkstanz, Crash-Kurs und Auftritt einer Trachtengruppe
- Luzern, 9. Mai 2015, Altstadt Luzern, Tanzparcours, Auftritte, offene Tanzen und Crash-Kurse auf 5 verschiedenen Plätzen
- Luzern, 10. Mai 2015, Südpol, Crash-Kurs Volkstanz und Kurs Ländler und Polka
- Zug, 8. Mai 2015, Chollerhalle, Auftritt einer Volkstanzgruppe mit Wertung durch Applaus-Messung
- Zug, 9. Mai 2015, Ort unbekannt, Kurs und offenes Tanzen
- Zürich, 9. Mai 2015, 15 Uhr, Turbinenplatz, Crash-Kurs Volkstanz
- Zürich, 10. Mai 2015, 12 Uhr, Wirtschaft Ziegelhütte, Volkstanz für die ganze Familie

Die Trachtenvereinigung beschreitet neue Wege

Die Volkstanzkommission verfolgt in letzter Zeit viele interessante Projekte. Dazu gehören die erfolgreichen Volkstanzkurse (der nächste Ende Oktober 2015), Ausbau des Ladenangebots im Internet mit direkter Bezahlungsmöglichkeit, die Veröffentlichung eines Filmarchivs mit Volkstanzfilmen auf www.trachtenvereinigung.ch und vieles mehr. Seit neustem läuft ein Pilotprojekt (bis Ende 2015) zum Download von einzelnen Musiktiteln und Tanzbeschreibungen. Neu muss man also nicht mehr die CD mit einem Musikstück bestellen, sondern kann einzelne Musiktitel kaufen. Diese Möglichkeit werden unsere jüngeren Mitglieder längst kennen. Die STV beginnt mit den Stücken der CD Beschwingt auf Schritt und Tritt 1. Jeder Musiktitel kostet Fr. 2.–. Bei den Tanzbeschreibungen werden zunächst die Tänze der letzten beiden schweizerischen Tanzleiterkurse in Wattwil 2014 und Interlaken 2015 angeboten, die Videos dazu sind bereits verfügbar oder werden direkt nach dem Kurs 2015 hochgeladen. Jede Tanzbeschreibung kostet Fr. 3.–.

Wir sind gespannt, auf welches Interesse diese neuen Dienstleistungen der STV stossen werden.

Schweizerische Volkstanzkommission, Ursi Tschümperlin •

La fête de la danse

Lors du week-end du 8 au 10 mai 2015, «das Tanzfest» aura lieu dans différentes villes suisses. Ces manifestations offrent la possibilité de prendre part à différentes prestations de danse mais également de suivre des cours dans des styles de danse les plus divers. Certains organes de la FNCS collaborent depuis un certain temps afin que la danse populaire soit mieux représentée lors de ce festival – et ceci avec plus ou moins de succès. Nous avons trouvé les activités suivantes:



Bild: Projekt Flashmob Zürich 2013, Aschi Meyer

La Fédération des costumes innove

La commission de danse populaire a poursuivi plusieurs projets intéressants ces derniers temps. Il s'agit des cours de danse populaire qui remportent un grand succès (Le prochain aura lieu en octobre 2015), du développement de l'offre de notre boutique en ligne avec possibilité de paiement direct, de la publication d'une archive de films de danse populaire sur www.trachtenvereinigung.ch et bien plus encore. Un projet pilote a été récemment lancé (jusqu'à fin 2015): il propose de télécharger certaines pièces musicales et descriptions de danse. Dorénavant, il n'est plus nécessaire d'acheter un CD avec un morceau de musique et on peut commander individuellement différents morceaux. Nos plus jeunes membres connaissent ce système depuis bien longtemps. La FNCS débute cette action par les morceaux contenus sur le CD «pas à pas avec entrain 1». Chaque titre de musique coûte Fr. 2.–. Pour les descriptions de danse, il sera possible de télécharger les danses des deux derniers cours suisses pour moniteurs de danse de Wattwil 2014 et Interlaken 2015, les vidéos correspondantes sont déjà disponibles ou le seront après le cours 2015. Chaque description de danse coûte Fr. 3.–.

Nous sommes impatients de constater l'intérêt que rencontreront les nouveaux services proposés par la FNCS.

Commission suisse de danse populaire, Ursi Tschümperlin •

Tanzprogramm Unspunnen-Tanzfest/ Programme de danse de la Fête d'Unspunnen 2. September/2 septembre 2017

Achtung, fertig, los Bavanaia Grüezi Schottisch*	z'Züri dehei Buochser Mazurka Pasanante*
La Polka au Mayen Der alt Ländler De Häädler*	Wy vum Steinersteg Der Eigetaler (Churer Mazurka) Kafischottisch
Galop Ursin Schlüüffer-Walzer Baarer Polka	De Chürzentschlossna En allant aux châtaignes Hirschegräbler
s' trommt em Babeli Schöpfener Mazurka Der Hinggi	Al bal dals praders De Schründler Der Bärnermutz

*Wechseltanz (endet beim fremden Partner)/ *Danse avec changement de partenaire (se termine vers un autre partenaire)

Anmerkung:

Das Tanzprogramm wurde einvernehmlich zwischen KOKJ und VTK abgestimmt und steht auch allen Jugendlichen ab 12 Jahren offen, welche gemeinsam mit allen Erwachsenen am Tanzfest tanzen werden. Wir freuen uns schon jetzt, wenn möglichst viele Tänzerinnen und Tänzer das gesamte Programm tanzen werden. Das Programm kann ab sofort inkl. Angaben zu den geplanten Aufstellungen und den Tonträgern von der Homepage der STV heruntergeladen werden.

Volkstanzkommission •



Bild: Unspunnenfest 2006, Albert Genger

Remarque:

Le programme de danse a été établi par la CEJ et la CDP. Il est ouvert aux jeunes à partir de 12 ans qui désirent danser avec les adultes lors de la fête de la danse. Nous nous réjouissons d'ores et déjà d'une vaste participation à l'ensemble du programme. Celui-ci peut être téléchargé dès à présent sur le site Internet de la FNCS. Il s'y trouve aussi les informations sur les formations de danse prévues et les supports de son.

Commission de danse populaire •

MUSIK-KURSWOCHEN AROSA

Volksmusik-Kurse

Im Sommer Kurse für Akkordeon, Alphorn, Hackbrett, Jodel, Klarinette, Kontrabass, Schwyzerörgeli, Violine und Hosensackinstrumente. Volkslied-, Volkstanz- und Volksmusikwochen.

Gratisprospekt: AROSA KULTUR, CH-7050 Arosa
Tel: +41 81 353 87 47
info@arosakultur.ch

Anmeldung und Infos unter
www.arosakultur.ch

Edle Trachtenstoffe

seit 1928 ...!

TESSANDA
Manufactura
VAL MÜSTAIR

Manufactura TESSANDA Val Müstair, HANDWEBEREI
CH - 7536 Sta. Maria V.M.
Tel. +41(0) 81 858 51 26 - Fax +41(0) 81 858 55 16
info@tessanda.ch - www.tessanda.ch

graubünden

Grusswort Stadtpräsident Dr. Martin Wey, Olten



Willkommen in Olten!

Am 6. Juni 2015 findet in der Oltner Stadthalle die Delegiertenversammlung der vor auf den Tag genau 89 Jahren gegründeten Schweizerischen Trachtenvereinigung statt. Im Namen von Behörden und Bevölkerung der Stadt Olten möchte ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich in der Dreitannenstadt begrüssen. Es freut uns, dass Sie die Stadt Olten im AareLand, im Herzen der Schweiz, zum Austragungsort Ihrer Veranstaltung ausgewählt haben. Das ehrt und freut uns und ist gleichzeitig einmal mehr Beweis dafür, dass die zentrale Lage und die optimale Erreichbarkeit unsere Stadt für solche Anlässe prädestinieren. Nicht umsonst hat Olten denn auch eine lange und erfolgreiche Tradition als Vermittlerin zwischen Ost und West sowie Nord und Süd in unserem Land und als Treffpunkt schweizerischer Tagungen, Kultur- und Sportevents.

Ich danke insbesondere dem durchführenden Solothurner Trachtenverband, der uns mithilfe, Ihnen auch unbekanntes Seiten unserer vor allem als Eisenbahnerstadt und Umsteigebahnhof bekannten Stadt näherzubringen und Sie aus diesem Grund zu Führungen durch die Altstadt und den Düker, den in der Schweiz einmaligen «Energietunnel» unter der Aare, einlädt. Ich bin überzeugt, auch Sie werden Ihre «Liebe auf den zweiten Blick» für unsere Stadt entdecken, die mit 18100 praktisch gleich viele Einwohner wie Ihre Vereinigung Mitglieder aufweist!

Ich wünsche allen Teilnehmenden der Delegiertenversammlung einen gelungenen Anlass und einen schönen Aufenthalt. Und es würde mich freuen, wenn Sie unser schmuckes Aarestädtchen bei anderer Gelegenheit erneut besuchen!

Dr. Martin Wey, Stadtpräsident Olten •

Message du Maire de la ville d'Olten, Dr. Martin Wey

Bienvenue à Olten!

Le 6 juin 2015, l'assemblée des délégués qui se tiendra à l'hôtel de ville d'Olten aura lieu le même jour que la Fondation de la Fédération nationale des costumes suisses il y a exactement 89 ans. Je tiens à saluer cordialement les délégués et déléguées dans la ville «aux trois sapins» au nom des autorités locales et de la population de la ville d'Olten. Nous sommes heureux que vous ayez choisi la ville d'Olten dans l'AareLand, au coeur de

la Suisse, pour la mise sur pied de votre manifestation. C'est un honneur et un plaisir et en même temps cela nous confirme que la situation centrale et l'accès optimal de notre ville la prédestine pour de tels événements. Ce n'est pas un hasard qu'Olten bénéficie également d'une longue et fructueuse tradition dans notre pays en tant que médiatrice entre l'est et l'ouest, le nord et le sud; elle est de plus une plate-forme de rencontre pour la mise sur pied de congrès suisses, manifestations culturelles et sportives.

Mes remerciements vont spécialement à la Fédération soleuroise des costumes, organisatrice, qui contribue à faire découvrir les facettes cachées de notre ville, célèbre pour sa longue tradition ferroviaire et sa gare de correspondance. Elle propose des visites guidées dans la vieille ville et une traversée sous-fluviale sous l'Aar par le «tunnel de l'énergie». Je suis persuadé que vous aurez le coup de foudre pour notre ville qui compte pratiquement autant d'habitants (18100) que votre fédération de membres!

Je souhaite une bonne assemblée ainsi qu'un excellent séjour à tous les délégués et déléguées. Je serais également heureux de vous retrouver à l'occasion d'une prochaine visite dans notre charmante bourgade du bord de l'Aar!

Dr. Martin Wey, Maire de la ville d'Olten •

Zur Erinnerung

**6. Juni 2015
Schweizerische Delegiertenversammlung in Olten**

Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich,
Anmeldekarte im Tracht und Brauch Nr. 1/2015 oder auf unserer Homepage www.stvdv2015.ch

Wir freuen uns auf euch
Das Organisationskomitee

Ne pas oublier

**6 juin 2015
Assemblée suisse des délégués à Olten**

Il est possible de s'annoncer en dernière minute,
carte d'inscription dans la revue fédérative No 1/2015 ou sur notre site Internet www.stvdv2015.ch

Nous nous réjouissons de vous y rencontrer
Le Comité d'organisation

Schweizerische Trachtenvereinigung: Geschäftsliste der Delegiertenversammlung 2015

Begrüssung und Organisation der Versammlung

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juni 2014 in Saignelégier («Tracht und Brauch» 14/3)
2. Genehmigung des Jahresberichts 2014 («Tracht und Brauch» 15/2)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2014 («Tracht und Brauch» 15/2)
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2016
5. Wahlen
Wahl eines neuen Geschäftsleitungsmitglieds
Vorschlag der Region Graubünden/Tessin:
Michela De-Taddeo, Lodrino/Tessin
6. Aufnahme neuer Mitglieder
7. Ehrungen
8. Anträge von Mitgliedern und Organen
9. Bestimmung zielverwandter Organisationen
10. Statutenänderung
11. Veranstaltungen der STV

Freie Kursplätze in Fiesch 27. September – 3. Oktober 2015

Wir erhielten vor Jahren die Rückmeldung, dass das Ausfüllen der Steuererklärung einfacher sei, als dasjenige der Brauchtumswochen-Anmeldung. So geben wir euch gerne Auskunft über die Kurse mit freien Plätzen.

Für folgende Kurse kann man sich immer anmelden: Volkstanz, Volksliedersingen im Chor, Volksmusik. Hier gibt es noch wenige Plätze: Jodeln für Fortgeschrittene, Alphorn (Anfänger und Fortgeschrittene), Fahnen-schwingen am Nachmittag sowie in den Handwerkskursen: Kerbschnitzen, Nadelmalerei, Nähen, Filoschieren (vormittags), Filoschieren, Weisssticken, Korbflechten (nachmittags).

Auch als volkskulturinteressierter Feriengast seid ihr uns immer willkommen!



Fédération nationale des costumes suisses: Ordre du jour de l'assemblée des délégués 2015

Allocution de bienvenue et organisation de l'assemblée

1. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 7 juin 2014 à Saignelégier («costumes et coutumes» 14/3)
2. Approbation du rapport annuel 2014 («costumes et coutumes» 15/2)
3. Approbation des comptes annuels 2014 («costumes et coutumes» 15/2)
4. Fixation de la cotisation de membre pour 2016
5. Elections
Election d'un nouveau membre du comité directeur
Proposition de la région Grisons/Tessin:
Michela De-Taddeo, Lodrino/Tessin
6. Admission de nouveaux membres
7. Honneurs
8. Motions de membres et d'organes
9. Désignation d'organisations à buts similaires
10. Modification des statuts
11. Manifestations de la FNCS

Places libres pour les cours à Fiesch 27 septembre au 3 octobre 2015

Nous avons pris acte d'une remarque il y a quelques années nous signalant qu'il était plus facile de remplir la déclaration d'impôts que le formulaire d'inscription à la semaine des coutumes. C'est pourquoi nous vous renseignons volontiers au sujet des places libres pour les différents cours.

Il est encore possible de s'inscrire pour les cours suivants: danse populaire, chants populaire au sein d'une chorale, musique populaire. Plus que quelques places pour: jodel pour avancés, cor des alpes (débutants et avancés), lancer du drapeau l'après-midi ainsi que les cours suivants d'artisanat: sculpture à l'encoche, peinture à l'aiguille, couture, filet noué (matinée), filet noué, broderie blanche, vannerie (après-midi). Les intéressés à la culture populaire sont également les bienvenus/es!

Auszug aus unserem Leiterteam/ Quelques moniteurs de l'équipe: Gabriela Moser Regli und Andreas Strahm (Singen/chant), Käthi und Martin Jutzi-Winkelmann, Yolande Réviol und Claude Rupp, Christa und Werner Vogel, Renate Wirth, Sarah Berger (Volkstanz/ danse populaire), Silvia Rymann (Jodel), Koni Boss (Fahnen-schwingen/lancer du drapeau), Adolf Zobrist (Alphorn/cor des alpes)

Weitere Infos unter /D'autres informations sur www.brauchtumswoche.ch



Veranstaltungen

Ihre Veranstaltungen können Sie für den Online-Kalender auf der Internetseite der Schweizerischen Trachtenvereinigung direkt selbst eintragen, in der Rubrik Veranstaltungen unter <http://www.trachtenvereinigung.ch>. Sollen diese Termine auch in Tracht und Brauch abgedruckt werden, so melden Sie die Veranstaltungen bitte zusätzlich per Mail an info@trachtenvereinigung.ch.

Vous avez la possibilité d'inscrire directement vos manifestations dans le calendrier en ligne sur le site Internet de la Fédération nationale des costumes suisses, dans la rubrique manifestations sous: <http://www.trachtenvereinigung.ch>. Si vous désirez que ces dates soient également publiées dans la revue fédérative «costumes&coutumes», faites nous le savoir par e-mail à info@trachtenvereinigung.ch.

April avril

18./24./25. Landfrauen vom Bezirk Lenzburg: Trachtenbörse im Dorfmuseum beim Bahnhof Seon. Annahme 18. April: 13.00–16.00 Uhr. Verkauf: 24. April: 16.00–20.00 Uhr/ 25. April: 12.00–15.00 Uhr. Auskunft: 062 775 1642 und 062 893 2041.

19.–25. Frühlingswoche in Quarten, Singen, Tanzen und Musizieren für Einzelpersonen und Familien, Auskunft: www.die-singwochen.ch

24./25. Trachtengruppe Eiken: Heimatabend im Kulturellen Saal in Eiken, mit Theater. Freitag und Samstag, je 20.00 Uhr, Saalöffnung und Nachtessen ab 19.00 Uhr. Auskunft und Reservation: 062 871 4367.

25. Trachtengruppe Adligenswil LU: 20.00 Uhr, 80 Jahre Trachtengruppe Adligenswil, Jubiläums-Heimatabend im Zentrum Teufmatt, Adligenswil. Saalöffnung und Nachtessen ab 18.00 Uhr. Tanz mit der Kapelle Glück im Stall. Auskunft: 041 370 2008 oder sepp@geisseler.info

26. Bernische Trachtenvereinigung: Kantonales Bott – Delegiertenversammlung Sporthalle Ins, Start 09.00 Uhr. Auskunft: 032 665 4887 oder vreni.kaempfer@bluemail.ch

Mai mai

1. Zuger Kantonaler Trachtenverband: Beginn 20.00, Türöffnung 19.30 Uhr, Hauptversammlung im Zentrum Maienmatt, 6315 Oberägeri. Auskunft: cbossard@datazug.ch

3. Thurgauische Trachtenvereinigung: 13.00–17.00 Uhr, Thurgauer Jahresbott in der Bürgerhalle Tägerwil. Auskunft: 052 741 41 73 oder mariana_nyffeler@bluewin.ch

3. St. Gallische Trachtenvereinigung: 9.30 Uhr, kantonale Delegiertenversammlung in Bächli Hemberg. Auskunft: 079 505 79 28 oder obmann@stgallischetrachtenvereinigung.ch

7. Volkstanzkreis Zürich: Offenes Tanze im Hirschengrabenschulhaus Zürich, 20.00–21.50 Uhr, Auskunft: www.volkstanzzuerich.ch

9. Aargauischer Trachtenverband: 14.00 Uhr, kantonale Delegiertenversammlung in Fahrwangen. Auskunft: 079 445 88 75 oder fam-lang@bluewin.ch

14. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhodens: Jahresversammlung (Auffahrt) in der Turnhalle Grub: Auftanz 13.00 Uhr, Beginn Jahresversammlung 14.00 Uhr. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

14. Trachtengruppe Walenstadt: Auffahrtstänze im Sternensaal in Wangs. Auskunft: 079 790 05 16 oder petra_linder@bluewin.ch

14./16. Trachtengruppe Triengen: Jubiläumskonzert 80 Jahre Trachtengruppe Triengen im Gemeindesaal Forum Triengen mit dem Motto – weisch no? 14. Mai, 13.30 und 20.00 Uhr, 16. Mai, 20.00 Uhr. Abendessen ab 19.00 Uhr. Auskunft: www.trachtengruppetriengen.ch, Reservation ab Mai 2015 möglich.

30. Mai Bernische Trachtenvereinigung: 20.00 Uhr, Casino Tanzabend, Kulturcasino Bern. Auskunft: 032 665 48 87 oder vreni.kaempfer@bluemail.ch

30. Trachtengruppe Sarnen: 70 Jahre Trachtengruppe Sarnen, Heimatabend in der Aula Cher, Sarnen. Türöffnung: 19.00 Uhr. Beginn: 20.00 Uhr. www.trachtengruppe-sarnen.ch

Juni juin

6. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Olten – Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Olten. Informationen: www.trachtenvereinigung.ch

18. Trachtenvereinigung Solothurn Stadt: 19.30–21.00 Uhr, Tanzen für alle Volkstanzbegeisterte auf dem Märetplatz in Solothurn mit der Kapelle Aarwyna. Auskunft: www.so-trachtenverband.ch oder 079 588 44 77.

Juli juillet

5. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhodens: 17. Alpwanderung (1. Feriensonntag), Treffpunkt: 10.00 Uhr, Kronenparkplatz, Urnäsch. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

5. Zürcher Trachtenvereinigung: Kantonaler Volkstanzsonntag in der Sporthalle Looren, Aesch/Forch, 11.00–17.00 Uhr, Auskunft: www.trachten-zuerich.ch

12.–18. Sommersingwoche in Quarten, Singen, Tanzen und Musizieren für Einzelpersonen und Familien, Auskunft: www.die-singwochen.ch

19. Trachtengruppe Alpnach: Tanzsonntag im Schulhauswald Alpnach. Auskunft: 041 660 99 76.

19.–25. Volkstanzwoche Arosa, Schweizer und Internationale Volkstänze, Leitung: Nina und Johannes Schmid-Kunz, Ermässigung für STV-Mitglieder, Auskunft: www.musikkurswochen.ch

August août

20. Volkstanzkreis Zürich: Offenes Tanze im Hirschengrabenschulhaus Zürich, 20.00–21.50 Uhr, Auskunft: www.volkstanzzuerich.ch

22. Trachtengruppe Küsnacht: 20.00 Uhr, Remise Chilbi, ein urchiges Fest mit Kafistube, Schaukel- und Remise-Bar. Hof Müllhalden, Küsnacht am Rigi. Auskunft: www.trachten-kuessnacht.ch

29. Trachtengruppe Erlinsbach-Küttigen: Sommernachtsfest im Hard, 5018 Erlinsbach. Auskunft: al.cae.duss@yetnet.ch

29. Trachtengruppe Buttisholz: 17.00 Uhr, Stobete mit Festwirtschaft und diversen Darbietungen in der Gewerbezone 59, 6018 Buttisholz. Auskunft: 041 467 16 56 oder info@reisen-schmid.ch

September septembre

13. Trachtengruppe Würenlos: 09.00–13.00 Uhr, Trachtensmorge in der Mehrzweckhalle Würenlos. Ab 11.00 Uhr Volkstänze zum Mitmachen für Alle. Auskunft: 056 426 53 61 oder roland.mueller@hispeed.ch

19. Beggrieder Trachteleyt: 20.00 Uhr, Heimatabig im Alten Schützenhaus in Beckenried. Das Programm wird durch die Kindertrachte Beckenried, Alphornbläser, Fahnenschwinger, Jodelgesang und den Beggrieder Trachteleyt unterhaltsam gestaltet. Festwirtschaft und Saaltombola mit attraktiven Preisen. Eintritt frei, Türkollekte. Auskunft: mtkaeslin@beckenried.ch

27.–3. Oktober Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Brauchtumswoche Fiesch – Semaine des coutumes Fiesch. Auskunft:

www.brauchtumswoche.ch oder 033 671 18 15 und info@brauchtumswoche.ch

Oktober octobre

3.–9. Bernische Trachtenvereinigung: Sing- und Tanzwoche Kandersteg. Auskunft 079 313 95 90 oder vreniagostini@bluewin.ch oder www.trachtenvereinigung-bern.ch

3.–10. Traditionelle Bündner Tanzwoche im Hotel Sport in Klosters: Es werden vorwiegend Tänze von Jolanda Morf einstudiert. Am Abend tanzen wir Volkstänze Quer dur d'Schwiiz. Auskunft: 056 496 69 93 oder werni@famvogel.ch und 081 931 11 37 oder malbini@bluewin.ch

6.–17. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Reise nach Südkorea mit dem Reiseclub der STV – Corée du Sud avec le club de voyage de la FNCS. Information: 079 232 49 02 oder info@aaa-agentur.ch

15. Trachtengruppe Bätterkinden: 19.30 Uhr, 5. Bätterkindener Tanzabend, Saalanlage SAB, Landshutstrasse 27, 3315 Bätterkinden. Auskunft: www.trachtengruppe-baetterkinden.ch

17. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhodens: 20.00 Uhr, Stobete im Restaurant Rössli, Hundwil. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

22. Volkstanzkreis Zürich: Offenes Tanze im Hirschengrabenschulhaus Zürich, 20.00–21.50 Uhr, Auskunft: www.volkstanzzuerich.ch

24./25. Volkstanzgruppe Eggenwil: 20.00 Uhr/14.00 Uhr, Herbstfest in der MZ-Halle Eggenwil mit Kinder- und Volkstanzgruppe Eggenwil, philippinischer Volkstanzgruppe, spezieller musikalischer Einlage, Schwyzerörgelfrönde Rast-Wiss, Schwyzerörgeli Duo Betschart. Auskunft: markus@famvogel.ch

25. Trachtengruppe Eiken: 09.00 bis 14.00 Uhr, «Buurezmorge» im Kulturellen Saal in Eiken mit reichhaltigem Angebot. Auskunft und Reservation: 062 871 43 67.

31./1. Trachtenchor Heiden: Samstag, 20.00 Uhr/Sonntag, 13.30 Uhr, Unterhaltung im Kursaal Heiden. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

31./1. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Volkstanzleiterkurs I für angehende Tanzleiter in Sursee. Auskunft: www.trachtenvereinigung.ch

November novembre

1. Volkstanzkreis Bern: 10.00–15.30 Uhr, Tanzen mit Werner Vogel im Kirchengemeindehaus Melchenbühl, Gümli bei Bern. Auskunft: silvia.hirsig1@bluewin.ch

6. Aargauischer Trachtenverband: 20.00 Uhr, kantonale Präsidentenzusammenkunft in Eggenwil. Auskunft: 079 445 88 75 oder fam-lang@bluewin.ch

7. Trachtengruppe Hünenberg: 20.00 Uhr, Unterhaltungsabend mit grosser Tombola im Saal Heinrich von Hünenberg. Auskunft: 041 780 81 01 oder www.trachtenhuenenberg.ch

14. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Kurs/Cours: So pflege ich meine Tracht – comment prendre soin de mon costume. Kursort: Schulhaus Zweien, Deitingen. Auskunft: info@trachtenvereinigung.ch

14./15. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Singwochenende der STV in Interlaken – Week-end de chant de la FNCS à Interlaken. Auskunft: www.trachtenvereinigung.ch

14./18./20./22. Trachtengruppe Utzenstorf u.U.: Gmüetleche Obe mit Singen, Tanzen und Theater in der Aula, Schulhaus Wiler bei Utzenstorf. SA, MI, FR, 20.00 Uhr, SO, 13.30 Uhr. Essen: SA, MI, FR, 18.30 bis 19.30 Uhr und nach dem Programm. Auskunft: 079 781 89 93.

15. Thurgauer Trachtenvereinigung: 10.00–17.00 Uhr, Tanzsonntag in der Mehrzweckhalle Bussnang. Auskunft: rziegler@bluewin.ch oder 052 376 30 24.

Januar janvier 2016

8. Neujahrs-Volkstanzball: 20.00 Uhr, Saalöffnung 19.00 Uhr, Restaurant Toggenburgerhof, 9533 Kirchberg, SG. Musik: Freudenberg-Musikanten, Organisation und Auskunft: Vreni Huber, 9230 Flavil, 071 393 16 66 oder vreni_huber@bluewin.ch

10. Aargauischer Trachtenverband: 10.00–16.30 Uhr, kantonaler Tanzsonntag in Gipf-Oberfrick. Auskunft: markus@famvogel.ch



15. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhodens: 20.15 Uhr, Fondueplausch mit Anmeldung, Restaurant noch offen. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

März mars

6. Aargauischer Trachtenverband: 14.00 - 17.00 Uhr, kantonaler Singsonntag in Boswil. Auskunft: 079 759 78 89 oder rita_moser@bluewin.ch

Mai mai

21. Bernische Trachtenvereinigung: 20.00 Uhr, Casino Tanzabend, Kulturcasino Bern. Auskunft: 032 665 48 87 oder vreni.kaempfer@bluemail.ch

Juni juin

10.–12. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Schweizerisches Trachtenchorfest und Delegiertenversammlung der STV in Lugano – Fête fédérale des chorales en costumes et assemblée des délégués de la FNCS à Lugano. Information: www.ffclugano2016.ch

Oktober octobre

22. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Tag der Volkskultur an der OLMA, St. Gallen, Auskunft: info@trachtenvereinigung.ch

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costums ed usits
Costumi ed usanze

Offizielles Organ der Schweizerischen Trachtenvereinigung
89. Jahrgang • Nr. 2/April 2015

Auflage/tirage: 16 000 Expl.

Redaktion: Schweizerische Trachtenvereinigung
z.H Waltraut Hupfer
Postfach 8608 Bubikon
Tel. 0049 7635 8267673
waltraut.hupfer@trachtenvereinigung.ch

Costumes et coutumes 2/2015

Übersetzungen:
d/f: Caroline Buffet, Chantal Reusser
d/i: Enrica Monzio Compagnoni
d/r: Lia Rumantscha

Adressänderungen Mitglieder:
Via Gruppe an die kantonale Mutationsstelle

Changements d'adresse des membres:
Par l'intermédiaire du groupe à l'organe cantonal des mutations.

Adressänderungen für Abonent/innen und Veranstaltungshinweise:
Schweizerische Trachtenvereinigung
Rosswiesstrasse 29, Postfach 8608 Bubikon
Tel.: 055 263 15 63
info@trachtenvereinigung.ch

Herstellung/Layout:
Swissprinters Premedia
Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

Druck:
IRL plus SA
Chemin du Closel 5
1020 Renens VD

Inserate/Annonces:
Daniel Egger, Swissprinters AG
Fürstentlandstr. 122, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 75 00, Fax 071 272 75 34
E-Mail: daniel.egger@swissprinters.ch

Preise:
Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–, Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin.
ISSN-Nr. 1420-0236

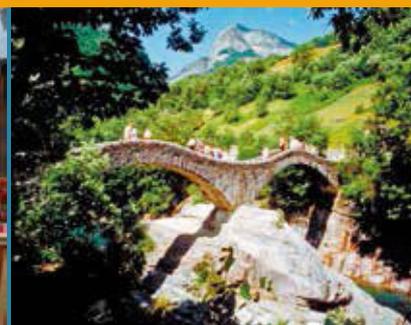
Redaktionsschlüsse
(+ Erscheinsungsdaten)
Derniers délais de rédaction
(+dates de parution):

3/15: **17.07.15** (17.08.15)
4/15: **16.10.15** (16.11.15)
1/16: **31.12.15** (01.02.16)
2/16: **07.04.16** (09.05.16)
«Tracht und Brauch» wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Tessiner Familienurlaub



Mehr als eine Reise wert



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermässigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch